

Februar 2010 · Ausgabe Nr. 1

Kofl Kurier



Foto GRAFIK ZLOEBL

Formulare

Auf „www.tristach.at“ stehen viele behördliche Formulare zum Download bereit. Beantragen Sie dort über ein Online-Formular z.B. auch eine **Wahlkarte** für die kommenden Wahlen.

9907 Tristach

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. Jänner d.J. eine **eigene Postleitzahl (9907) für Tristach** ab 01. Juli 2010 beschlossen. Näheres dazu finden Sie im Blattinneren (Seite 7).

Termine, Gebühren

Wann kommt die **Müllabfuhr**, der **Rauchfangkehrer**? Wann fährt der **Schibus**, wie hoch sind die **Gebühren**? Auf den Seiten 13 und 16 finden Sie diese Informationen (evt. auch zum Herausnehmen).

Vereinswesen

Die Gemeinde Tristach hat ein sehr lebendiges Vereinswesen. Auf zahlreichen Seiten stellen sich die **Tristacher Vereine und Institutionen** vor und berichten über ihre Aktivitäten.

Zum Geleit



Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Sie halten mit dem „Koflkurier“ die neue Gemeindezeitung von Tristach in Händen. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, gemeinsam mit über 20 Vertretern der örtlichen Vereine und Organisationen, mit unserem Koflkurier eine neue Zeitung für unser Dorf ins Leben zu rufen. Damit wollen wir neben amtlichen Informationen aus der Gemeindestube auch interessante Geschichten und Berichte über Tristach anbieten. Einerseits erhöhen diese Beiträge die Attraktivität unserer Zeitung, andererseits soll dadurch auch das gegenseitige Verständnis und Miteinander im Dorf gefördert werden. Tristach ist mittlerweile eine beliebte Wohngemeinde mit fast 1400 Einwohnern geworden, die auch vielen neuen Dorfbewohnern Heimat bietet. Ich finde es besonders wertvoll, dass auch Einheimische, die nicht voll im dörflichen Geschehen involviert sind, mit dem neuen Koflkurier erfahren, was in Tristach passiert. Hier wird erstaunlich viel Positives in ehrenamtlichen Funktionen geleistet, ohne dass ein großer Teil unserer Bevölkerung darüber Kenntnis hat. Auch jenen Tristachern, die zwar auswärts wohnen, aber mit ihrer früheren Heimatgemeinde eng verbunden sind, soll der Koflkurier eine willkommene und abwechslungsreiche Lektüre sein. Jede(r) von Euch ist ganz herzlich eingeladen, sich aktiv mit Beiträgen und Fotos an unser Redaktionsteam zu wenden oder – noch besser – selber „Kofl-Autor“ zu werden, damit auch in den nächsten Ausgaben für viel Abwechslung und Spannung gesorgt ist! Abschließend gilt mein großer Dank unserem engagierten Redaktionsteam, das mit viel Hingabe und Ausdauer für das Gelingen unseres, alle 3 bis 4 Monate erscheinenden Koflkuriers verantwortlich zeichnet.

Euer Markus Einhauer,
Bürgermeister

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Markus Einhauer'.



Fahrt zur Südtiroler Landesausstellung

Pfarrgemeinderat Tristach organisiert Ausflug nach Franzensfeste

Neben den Aufgaben im kirchlichen Bereich versucht der PGR auch die Seniorinnen und Senioren zu betreuen. So wurde für sie im September letzten Jahres eine Fahrt zur Südtiroler Landesausstellung in Franzensfeste organisiert. Nach einer Kaffeepause in Bruneck und einem ausgezeichneten Mittagessen in Vahrn waren alle von der riesigen Anlage der Festung und von der Ausstellung beeindruckt. Am Heimweg besuchten wir noch die Käserei in Toblach. Alle waren von diesem herrlichen Tag begeistert. Für Herbst d.J. ist wieder ein Ausflug geplant. Wir würden uns freuen, wenn wieder so viele Seniorinnen und Senioren teilnehmen.

Susanne und Hilde



Die Teilnehmer am Ausflug nach Franzensfeste

Die Kindergartenlöwen stellen sich vor!

Wer diese Überschrift liest, erwartet vielleicht etwas richtig Gefährliches! Doch sie sind ehrlich harmlos, die vielen Mädchen und Buben samt ihren Betreuerinnen im Kindergarten Tristach. Eher liebenswert und unbeschwert! Und wer sich das Bild näher anschaut, dem sei gesagt, dass unter jeder Weihnachtsmütze eine kleine Persönlichkeit steckt, welche mit viel Energie, Witz, Charme, Kreativität, Können, Talent und Bewegung den Tagesablauf im Kindergarten tatkräftig mitgestaltet.

Viel ist dadurch schon möglich gemacht worden im Laufe der vergangenen Wochen und Monate. Aktivitäten im Raum und im Freien, Erzählungen, Bilderbücher, Gesang, Spiele, Basteleien, Malen und Zeichnen, Feste feiern, Arbeiten

mit unterschiedlichstem Lege- und Konstruktionsmaterial, Rollenspiele in den verschiedensten Spielecken und ein lustiges aber manchmal auch anstrengendes Wirbelixprogramm im Turnsaal.



Unter jeder Weihnachtsmütze steckt eine kleine Persönlichkeit

Der Kindergarten sieht sich als ein Ort der Begegnung für Menschen der verschiedensten Altersgruppen und bietet den Kindern Hilfe und Unterstützung in ihrer Entwicklung. Lernen durch Spiel, sich als Teil einer Gemeinschaft zu sehen, Stärken erproben aber auch Schwächen zeigen dürfen oder auch Freude empfinden am gemeinsamen Tun sind nur einige Richtungen und Zielsetzungen welche wir anstreben.

„Kind sein“ sollte jedem Kind leicht gemacht werden, und die meist ersten Erfahrungen außerhalb des geschützten Bereiches der Familie sind bedeutsam und prägsam für die weiteren Lebensjahre.

Sabine Hopfgartner

Trinkwasser-Info

Bekanntmachung gemäß
Trinkwasser-Informationsverordnung

Gem. Trinkwasser-Informationsverordnung, BGBl. II Nr. 352/1999 hat der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage die Abnehmer über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Die Parameter der letzten Trinkwasseranalyse werden daher wie folgt bekannt gegeben:

Nitrat:	1,13-5,5 mg/l (max. zulässig: 50 mg/l)
Wasserhärte:	12,5-14,6 °dH (Durchschnitt: 13,55 °dH)
Pestizide:	Quantitativ nicht nachweisbar.



Impressum:

Auflage: 500 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauser, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9900 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck GmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, OSR Franz Gruber, Mag. Georg Neudert, Armin Zlöbl. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9900 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at

Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

Angela Steiner, geb. Hofer, Jahrgang 1931

Die politischen Umstände zwangen meine Eltern 1929 wie ca. 70.000 andere Südtiroler auch, ihre Heimat zu verlassen. (ca. 20.000 bis 25.000 kehrten nach dem Krieg wieder zurück).

Vater, Mutter, meine zwei ältesten Geschwister Konrad und Ida und der Bruder meiner Mutter, Onkel Alex, zogen nach St. Johann in Tirol, weil es dort Arbeit im Walde gab. Der Arbeit wegen mussten sie noch mehrere Male den Ort wechseln.

Mein Bruder Albin erblickte in St. Johann das Licht der Welt, ich wurde in Going geboren. Meine Mutter „verlor“ mich beim Wäscheaufhängen, das heißt, sie hatte eine Sturzgeburt. Mein Onkel nabelte mich ab und nahm auch gleich die Nottaufe vor, denn ich war ein Sechsmonatkind.

Die nächste Station war St. Johann am Pillersee. Dort kamen meine Brüder Hermann und Otto zur Welt. Meistens war es so, dass wir schon am neuen Ort waren, bevor unsere Sachen nachgeliefert wurden. So schliefen wir die erste Zeit oft nur am Boden oder in Schubladen und hatten auch nur das Allernotwendigste mit. Die Sachen wurden später mit einem Lastauto nachgeliefert.

Von 1935 bis 1939 waren wir in Obertilliach, zuerst beim Bachweisla, dort hatten wir eine Landwirtschaft gepachtet und dann kamen wir zum Bartler. Die Familie war auf sechs Kinder angewachsen, vier besuchten schon die Schule, ich ging dort in die erste Klasse. Noch bevor ich in die Schule kam, brachte mich mein Vater zu Verwandten nach Prettau, damit zu Hause ein Esser weniger sei. Ich weinte und schrie dort fürchterlich, so dass mein Vater Mitleid hatte, und er trug mich wieder im Rucksack auf dem Buckel heim. Wir waren gerne in Obertilliach, obwohl die Not nach und nach größer wurde. Es gab immer weniger Arbeit. Einmal zu Weihnachten war fast nichts mehr im Haus. Da kam der Herr Pfeifhofer, der ein Geschäft im Dorf hatte, und brachte einen Sack Polentamehl und einen Zuckerhut. Meine Mutter weinte Rotz und Wasser.

Große Trauer kam über die Familie, als meine Schwester Ida an einer Hirnhautentzündung starb. Zu allem Unglück erlitt Mutter einen Magendurchbruch. In der Zeit, als sie im Krankenhaus war, kamen wir zu fremden Familien, jeder in eine andere. Da ging es uns gut. Otto kam zu der Weiler Helene, der späteren Pfarrerköchin von Pfarrer Mußhauser. Er durfte auch noch dort bleiben, als Mutter wieder zu Hause war.

Ich war oft mit Nachbarkindern beim Hüten unterwegs. Als Romas durch das Tal zogen, warnte mich ein Mädchen aus dem Dorf: Ich sollte mich verstecken, denn Zigeuner würden Kinder rauben.



Pia Niederklapfer und Angela Steiner am Kreithof

1939 kamen wir nach Gaimberg. Onkel Alex hatte eine Landwirtschaft gepachtet, der Vater fand zuerst Arbeit beim Straßenbau, später in der Pfannenschmiede Kern in Leisach. 1942 musste er nach Klagenfurt einrücken. Weil er Invalide war - er hatte aus dem ersten Weltkrieg eine Kugel in der Hüfte - kam er zur Kleiderausgabe.

In Gaimberg litten wir Kinder sehr unter unserem Tiliacher Dialekt. Wir wurden ausgelacht und als Karner verspottet. Als der Krieg ausbrach, redeten die Kinder davon, dass jetzt wieder mit Gas gekämpft werde. Ich fragte naiv, wie das gehe, mit Gas zu kämpfen und dachte dabei an Ziegen. Wir wurden auch verprügelt. Einmal, es war noch Schnee, zog mein Bruder Albin die Schuhe aus und knüpfte sie mit den Litzen zusammen, um mit diesen Waffen um sich zu schlagen und die Angriffe abzuwehren.

In der Zeit in Gaimberg kamen meine jüngsten Schwestern zur Welt: Ida - nach ihrem verstorbenen Schwesterchen benannt - bei der Hebamme Hilber in der Defreggerstraße und Rosmarie im Krankenhaus in Lienz.

1946 zogen wir als Pächter auf den Kreithof. Onkel Alex war bis 1948 in englischer Gefangenschaft in Schottland.

1950 heiratete ich meinen Mann Thomas Steiner. Das Standesamt war damals in der Gemeinde. Wir wurden von der Franze getraut, wie Frau Meixner allgemein genannt wurde. Die Trauzeugen holte sie von der Straße: den Pichele Bauer und den Ortner Bauer, die sich vor dem Fenster der Kanzlei unterhielten. Die kirchliche Trauung fand in der Klosterkirche statt. Wir hatten beide geliebte Sachen an. Schwager Egon hatte unsere Hochzeitsgarderobe geschneidert. Eine Tante von Thomas sollte uns die Sachen bringen. Großer Schneefall hatte sie gehindert, pünktlich zu kommen, musste sie doch von St. Jakob mit dem Postauto herausfahren. Als wir aus der Kirche kamen, stand sie mit der Schachtel, die unsere Kleider enthielt, vor der Tür. Ich musste hellauf lachen. Mit dem letzten Geld ließen wir uns beim Baptist fotografieren. Dann fuhr

ren wir mit dem Zug nach Dölsach und stapften durch kniehohen Schnee nach Jungbrunn. Von dort fuhrn wir mit einem Pferdefuhrwerk auf den Kreithof. Da gab es ein gutes Essen und Tanzmusik vom Grammophon.

Zwei Jahre wohnten wir in Jungbrunn. In der Zeit kamen unsere Söhne Toni und Peter zur Welt. Weil ich einen Schulwartposten in Lienz erhielt, zogen wir in die Schule bei St. Andrä, wo damals die Handelsschule war. Angela, Hanni und Lisi wurden in der Lienzener Zeit geboren.

Inzwischen hatten wir mit dem Hausbau in Tristach begonnen. Am 1. Dezember 1964 zogen wir hocheifrig in unser Heim ein. Endlich hatte ich eine Heimat.

Bücherei Tristach

Lesung mit Frau Jeannine Meighörner

Am 20. Oktober 2009 stellte Frau Jeannine Meighörner ihr Buch „Starkmut – Das Leben der Anna Hofer“ im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ im kleinen Gemeindesaal vor. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, die Lesung und die Erzählungen der Autorin außerordentlich spannend. Die Tristacher Bäuerinnen versorgten uns mit kulinarischen Köstlichkeiten, es gab Krapfen und Kaffee sowie eine sehr schmackhafte Plentesuppe. Eine sehr gelungene Veranstaltung.



Jeannine Meighörner mit Büchereileiterin Daniela Mayr

Vorlesestunden mit Kindergartenkindern

Bücherei Tristach lädt regelmäßig die Kinder des Kindergartens und der Volksschule zu einer Vorlesestunde ein. Lydia liest den Kindern eine Geschichte vor, und die Kinder dürfen die Handlung der Geschichte am Boden legen. Dabei sind sie immer mit Feuereifer bei der Sache.



Die jungen Zuhörer bei der Vorlesestunde

Wir gratulieren!

Lydia und Waltraud haben die Ausbildung zur ehrenamtlichen und nebenberuflichen Bibliothekarin begonnen und das 1. Modul „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ erfolgreich absolviert.



Frau Maria Ortner nahm am 9. Lienz Harmonika-Wettbewerb im Café Draupark teil und erreichte in der Klasse „60 Jahre und älter“ den 1. Platz. Sie wurde mit Blumen und einem Pokal belohnt. Wir gratulieren herzlich!

Internet...

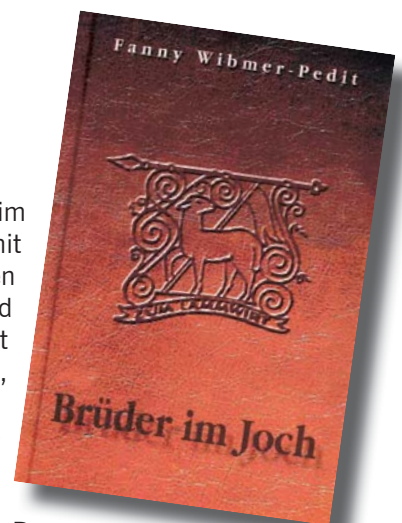
...ist wunderbar; zu behaupten, es lasse Bibliotheken obsolet werden, ist jedoch so albern wie die Annahme, Schuhe machten Füße überflüssig | mark y. herring.

Wussten Sie, ...

- ✧ dass es seit 29 Jahren eine Bücherei in Tristach gibt?
- ✧ dass sie von vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geführt wird?
- ✧ dass wir jährlich ungefähr 200 Stunden unentgeltlich Büchereidienst machen?
- ✧ dass wir mehr als 2000 Medien zum Entleihen anbieten?
- ✧ dass wir immer wieder Veranstaltungen in unserer Bücherei haben?
- ✧ dass gerade die Vorlesestunden für Kindergarten- und Volksschulkinder sehr beliebt sind?
- ✧ dass wir jeden Mittwoch und Samstag von 18 bis 20 Uhr geöffnet haben?

„Brüder im Joch“

Der von Fanny Wibmer Pedit im Jahr 1937 verfasste Roman mit seinen wahren Begebenheiten handelt in Lienz, Amlach und Tristach. Der Reigen spannt sich über Innsbruck, Wien, Neapel und schließt sich wieder in Amlach. Vergangenheit und doch zeitgemäß. Fanny Wibmer Pedit wusste ihre Leser zu verzaubern. Der Roman ist in den Gemeindeämtern Tristach und Amlach sowie bei der Fa. 3-mal-druck in Lienz, Schweizergasse 25 um € 15,-- erhältlich.



Berichte aus der „Gemeindestube“

Einige wichtige Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

Der Bürgermeister hat über zwischenzeitlich erfolgte Vorarbeiten im Zusammenhang mit dem Kanal- und Wasserleitungsprojekt Seebachstr. berichtet. Die Grenzverhandlungen betr. den „Winterweg“ konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Dem Gemeinderat wurde die Niederschrift über die den Zeitraum 05.03.-10.06.2009 durchgeführte Kassenprüfung zur Kenntnis gebracht. Die Buchungs- und Belegprüfung ergab keine Mängel. Festgestellte Überschreitungen in Höhe von € 51.616,78 sowie die diesbezügl. Bedeckung wurden einstimmig beschlossen.

Ein neuer Rasenmäher wurde angeschafft (Altgerät defekt). Es handelt sich um ein Gerät der Marke „Husqvarna“, Modell ‚M53S Pro‘ (Ausstellungsmaschine), welches zu einem Preis von € 750,-- angekauft wurde.

Der Bürgermeister hat berichtet, dass die 2009 erstmalig während der Sommerferien angebotene „Regionale Sommerbetreuung“ 3 bis 10-jähriger Kinder von den Eltern durchwegs positiv aufgenommen wurde und erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 29 Kinder angemeldet, durchschnittl. pro Tag 9 betreut.

Im Bereich des sogenannten „Jakober-Steinbruchs“ (dieser befindet sich ausgehend vom Sportplatz Tristach ca. 200 m entlang des Rodelweges rechter Hand im nördl. Bereich der Gp.1478, KG Tristach) hat der Landesgeologe eine potentielle Gefahrenstelle nach Meldung durch die Gemeinde ausgemacht und hier muss prophylaktisch eine Absicherung des Fels- bzw. Geröllmaterials durch entsprechende Maßnahmen erfolgen.

Das im letzten Winter beschädigte Holz-Geländer im Bereich der „Brugger-Kehre“ wurde in Eigenregie repariert. Der Schaden war versichert.

Die Leichenhalle wird frisch herausgemalt (Fa.

Schwinger, Dölsach), die ramponierten Stühle durch neue ersetzt.

Dem Gemeinderat wurde die Niederschrift über die für den Zeitraum 11.06.-15.09.2009 durchgeführte Kassenprüfung zur Kenntnis gebracht. Die Buchungs- und Belegprüfung ergab keine Mängel. Festgestellte Überschreitungen in Höhe von € 28.796,24 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bzw. Minderungen bei div. Haushaltspositionen wurden einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat sich erneut eingehend mit dem Thema Errichtung eines Parkplatzes im Bereich des Gemeindezentrums Tristach befasst. Als Alternative hat sich zum Standort Pfarrer-Garten in der Zwischenzeit die Gp. 310, KG Tristach, ergeben; dieses Grundstück, welches unmittelbar westlich an das Anwesen Oberhuber, vulgo „Veidler“, angrenzt, wurde unlängst von der Gemeinde Tristach erworben. Die letzte Verhandlungsrunde zwischen Diözese und Gemeinde bezügl. der Konditionen eines Pachtvertrages zur Errichtung des Parkplatzes im Pfarrer-Garten brachte keine Annäherung. Die Diözese verlangt einen Pachtvertrag auf unbestimmte Zeit mit beiderseitigem, 15-jährigem Kündigungsverzicht und hernach jährlicher Kündigungsmöglichkeit für beides Seiten bei verminderter Pachtzinshöhe (€ 786,-- pro

Jahr = 5/7 von € 1.100,--). Die Gemeinde begehrt wegen der hohen Investitionskosten eine 25-jährige Pacht-dauer und bietet den ursprünglichen Pachtzins (€ 1.100,--/Jahr). Nach eingehender Beratung hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, die Angelegenheit zur weiteren Beratung und Beschlussfassung an den (erweiterten) Bauausschuss zu übertragen. Der Bürgermeister wurde ersucht, bis zum Termin dieser Ausschusssitzung die Kosten der beiden Parkplatzvarianten (Pfarrer-Garten und Gp. 310) zu ermitteln und gegenüberzustellen.

Zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Rodelbahn Tristach (Kreithof-Sportplatz) in der kommenden Wintersaison 2009/2010 hat der Gemeinderat einen Betrag aus Gemeindemitteln in Höhe von € 8.000,-- für die erforderliche Anschaffung/Erneuerung von Geräten und Maschinen zur Bahnbetreuung mit einstimmigem Beschluss genehmigt. Mit dem TVB Osttirol werden Verhandlungen/Gespräche bezüglich einer diesbezügl. Kostenbeteiligung geführt. Die Betreuung der Rodelbahn ist neu zu organisieren.

Die im Haushaltsplan 2009 vorgesehenen Landwirtschaftsförderungsmittel in Höhe von € 2.500,-- werden ausgeschüttet (Aufteilungsschlüssel wie bisher: Je 50 % nach Fläche und Tierbestand lt. Daten der Mehrfachanträge 2009).

Wie in den Vorjahren beteiligt sich die Gemeinde Tristach an den Kosten des Schi- und Sportbusses auch in der Wintersaison 2009/2010 im Ausmaß von 1/3 der Gesamtkosten, d.s. voraussichtlich € 6.350,-- exkl. 10 % MWSt. Von diesem Betrag übernimmt der Tourismusverband Osttirol, Unterausschuss Tristach so wie bisher € 1.453,46.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine Lawinenkommission, zusammengesetzt aus dem Bürgermeister als Vorsitzen-

Gewährte Subventionen

Verein/Institution (Zeitraum/Anlass)	Betrag €
Bücherei Tristach (2009)	1.300,--
Erwachsenenschule (2009)	800,--
Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant (2009)	300,--
Katholischer Familienverband (2009)	400,--
Katholische Jungschar (2010)	400,--
Kirchenchor Tristach (2010)	800,--
Landjugend (2009)	400,--
Musikkapelle Tristach (2009)	3.000,--
Pfarrgemeinderat (Senioren-Ausflug 2009)	300,--
Schattseitner Theaterverein Tristach (2009)	400,--
Sportverein Dobernik Tristach (2009)	4.000,--
Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz (2009)	150,--

dem und 4 weiteren Mitgliedern, einzurichten. Eine diesbezügl. Geschäftsordnung wurde erlassen.

Der Gemeinderat hat einer Verlängerung des Jagdpachtverhältnisses betreffend die Genossenschaftsjagd Tristach zwischen Herrn Steuer Anton sen. und der Jagdgenossenschaft Tristach zugestimmt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass für 4- und 5-jährige Kinder für das Kindergartenjahr 2009/2010 bzw. bis auf weiteres auch für die über 20 Wochenstunden hinausgehende Kinderbetreuung im Kindergarten Tristach kein Elternbeitrag eingehoben wird. Der mtl. Elternbeitrag für 3-Jährige wird für das Kindergartenjahr 2009/10 bzw. bis auf

weiteres mit € 36,41 für ein Kind bzw. mit € 23,50 für das 2. und jedes weitere Kind für 20 Wochenstunden (vormittags) festgesetzt; für nachmittags in Anspruch genommene Stunden erfolgt auch bei den 3-jährigen Kindergartenkindern keine Beitragsverrechnung. Bei Inanspruchnahme von weniger als der angebotenen 20 Vormittagsstunden pro Woche erfolgt bei 3-Jährigen eine entsprechende Beitragsaliqoutierung. Für jedes über 4-jährige Kind erhält der Kindergartenerhalter (Gemeinde Tristach) einen Pauschalbetrag in Höhe von € 450,-/Jahr aus Bundes- und Landesmitteln. Eltern 3-jähriger Kinder erhalten über das Tiroler „Kindergeld Plus“ einen jährl. Zuschuss in Höhe von € 400,- als Unterstützungsbeitrag zur Kinderbetreuung.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2010 wie in der Tabelle auf Seite 16 ersichtlich, festzusetzen. Erhöht wurde lediglich die weitere Müllgebühr um die Steigerung des Verbraucherpreisindex (0,2446 %).

Der Haushaltsplan 2010, welcher Einnahmen im ordentl. Haushalt in der Höhe von € 1.793.800,- und € 241.000,- im a.o. Haushalt, und Ausgaben in der Höhe von € 1.793.800,- im ordentl. Haushalt und € 241.000,- im außerordentlichen Haushalt vorsieht, und somit ausgeglichen ist, wurde vom Gemeinderat genehmigt und zum Beschluss erhoben.

9907 Tristach

Der Gemeinderat Tristach hat am 28.01.2010 eine Änderung der Postleitzahl (PLZ) der Gemeinde Tristach mit Wirksamkeit ab 01.07.2010 mehrheitlich beschlossen. Die von der Post vorgegebene „systemkonforme“ PLZ lautet 9907.

Bedingt durch den Umstand, dass für das Tristacher Gemeindegebiet zwei Post-Zustellbezirke (Rayone) gelten, musste seit geraumer Zeit für eine „Amtliche Mitteilung“ bei nur 490 Tristacher Haushalten mit 970 Stk. fast die doppelte Anzahl an Flugblättern aufgegeben werden. Dies hat nicht nur eine Verdoppelung des Material- und Kopieraufwandes sondern auch eine Verzweifachung der Postgebühren zur Folge. Diese Kostenerrhöhung trifft nicht nur die Gemeinde sondern auch alle anderen Tristacher Vereine und Institutionen, welche Aussendungen per Flugblatt in Tristach über die Post verteilen wollen. **Nur mit einer eigenen Postleitzahl wird es hinkünftig möglich sein, einen Postwurf ausschließlich für Tristach aufzugeben.** Einmütigkeit herrschte im Gemeinderat darüber, dass eine eigene Postleitzahl in hohem Maße identitätsstiftend bzw. ein Ausdruck der Eigenständigkeit Tristachs ist. Ein Nachteil ergibt sich natürlich insofern, als Briefpapiere,

Visitenkarten, Stempel u.a.m. neu angeschafft, ggf. Homepages angepasst werden müssen.

Ab dem Zeitpunkt der Umstellung (01.07.2010) ist auf Sendungen an Empfänger im Gemeindegebiet von Tristach nur mehr die neue Postleitzahl „9907“ anzugeben. Bitte verständigen Sie alle Personen, mit denen Sie häufig Briefkontakt haben, von dieser Änderung. Auch die Kundendaten in Online-Shops (z.B. Amazon) sind entsprechend anzupassen.

Aufgrund der Änderung der PLZ sind bei folgenden Dokumenten **KEINE Änderungen** zu veranlassen: **Zulassungsschein** (eine PLZ-Änderung hat der Zulassungsbesitzer nicht zu vertreten und es kann daher gegen ihn ein Verwaltungsstrafverfahren nicht wirksam durchgeführt werden), **Führerschein** (ältere Lenkerberechtigungen behalten trotz alter PLZ ihre Gültigkeit; neuere Führerscheine weisen keine PLZ mehr auf), **Reisepass/ Personalausweis** (keine Änderung notwendig, da keine PLZ angeführt ist), **Finanzamt/Krankenkassen/ Versicherungspolizzen** (alle Ausfertigungen behalten ihre Gültigkeit; Änderung erfolgt automatisiert durch



die zuständige Behörde bzw. das Versicherungsinstitut), **sonstige Urkunden, Verträge etc.** (Staatsbürgerschaftsnachweise, Geburtsurkunden, Sterbeurkunden, Heiratsurkunden und Verträge behalten trotz etwaiger falscher PLZ ihre Gültigkeit).

Die Gemeinde wird die wichtigsten Stellen (Behörden, Banken, Versicherungen etc.) von der PLZ-Änderung mit dem Ersuchen unterrichten, eine entsprechende Änderung in den Datenbanken pauschal einzupflegen.

Die Zustellung von Postsendungen mit „alter“ Postleitzahl (9900) sollte auch nach der Umstellung noch für mindestens 1 Jahr gewährleistet sein. Sollten Sie ca. 1 Jahr nach Umstellung immer noch Post mit alter PLZ erhalten, ergreifen Sie bitte selbst die Initiative und verständigen Sie den/ die Absender von der Änderung.

Sport in Tristach

Zahlreiche Aktivitäten des Sportvereins Dobernik Tristach bereichern das Dorfleben

Nun ist es also so weit. Auch die Gemeinde Tristach erhält eine eigene Gemeindezeitung. Dort sollen sich alle Vereine und Institutionen von Tristach regelmäßig präsentieren, aktuelle Neuigkeiten veröffentlichen und über Veranstaltungen berichten.

Nun ja, der Sportverein Dobernik Tristach macht das ja bereits seit dem Frühjahr 2006 mit der Vereinszeitung „Tristach Sport“. Diese erscheint 2 mal jährlich und wird mit einer Auflage von 500 Stück an alle Mitglieder versandt. Neben den Mitgliedern in Tristach erhalten natürlich auch alle anderen Vereinsmitglieder und Freunde in ganz Osttirol und weiter bis nach Wien und sogar nach Deutschland diese Zeitung. Soweit zu unserer eigenen Zeitung, nicht ganz ohne Stolz.

Eine Gemeindezeitung bietet natürlich auch für den Sportverein eine neue wichtige Plattform. Wird die Vereinszeitung „Tristach Sport“ exklusiv an Vereinsmitglieder übermittelt, so erreicht die Gemeindezeitung auch Dorfbewohner, die nicht Mitglied des Sportvereins sind. Wobei das nur ein geringer Prozentsatz ist, hat der Sportverein doch bereits über 700 Mitglieder. Und wir hoffen natürlich, dass auch durch die neue Gemeindezeitung die Mitgliederanzahl noch steigt. Natürlich versucht der Sportverein nicht nur durch Werbung an Mitglieder zu kommen, sondern vor allem durch sein sportliches Programm.

Dieses erstreckt sich über das ganze Jahr und beinhaltet Sommer- wie Wintersport. Im Sommer liegt das Hauptaugenmerk ganz klar auf Fußball. Die sieben Mannschaften spielen in verschiedenen Meisterschaften des Kärntner Fußballverbandes. Die Kampfmannschaft spielt sehr erfolgreich in der 1. Klasse A, genauso wie die Reservemannschaft. Weiters wird an der U16-, U14-, U12-, U10- und U8- Meisterschaft teilgenommen. Für die ganz Kleinen wird ein

eigener Fußballkindergarten betrieben. An die 80 Kinder aus Tristach und Umgebung jagen in den einzelnen Mannschaften das runde Leder. Alle Mannschaften werden von qualifizierten und ausgebildeten Trainern betreut. Bevor die Sommerferien beginnen und die „fußballlose Zeit“ anfängt führt der Sportverein gemeinsam mit der Volksschule Tristach die „Fun Games“ durch. Dieses Spielfest findet Ende Juni Anfang Juli statt und bietet viele tolle und spannende Spiele und Attraktionen. Begonnen wurde 2004 unter dem Titel „Summermix“ und ab 2006 nannte man die Veranstaltung „Fun-Games“. Dass dieses Konzept sehr erfolgreich ist, haben in der Zwischenzeit auch schon viele andere Vereine in Osttirol erkannt und haben diese Idee als Beispiel genommen und führen ähnliche Sommerspiele durch.

Nach einem, hoffentlich sonnigen, Sommer am Tristacher See starten alle Mannschaften Anfang August mit der Fußball Herbstmeisterschaft. Gespielt wird bis Ende Oktober und dann geht man in die Winterpause. Natürlich nur für kurze Zeit. Denn schon im Dezember bzw. Jänner beginnen alle Mannschaften mit dem Tro-

ckenstraining in den diversen Sporthallen, um sich optimal auf das Frühjahr vorzubereiten.

Auch im Herbst beginnen die Sektionsleiter Rodeln, Ski Alpin und Ski Nordisch mit der Vorbereitung der Wintersaison. Der Sektionsleiter Ski Alpin sogar schon im Sommer, aber dazu später mehr. Für die Sektion Rodeln bieten sich opti-



male Streckenbedingungen hinterm Kofl. Neben der Strecke Dolomitenhütte - Kreithof, gibt's natürlich auch die neue Rodelstrecke vom Kreithof zum Sportplatz. Je nach Schneelage werden



In der warmen Jahreszeit regiert „König Fußball“

Vereinsmeisterschaften, Dorfrodeltag und Er&Sie Rodeln durchgeführt. Die Vereinsmeisterschaften mit Start Dolomitenhütte und Ziel oberhalb vom Kreithof finden in der ersten Jännerhälfte statt. Neben der klassischen Volksrodel starten dort auch Sportrodel, Rennrodel und, seit den letzten Jahren immer beliebter, Doppelsitzer. Sehr beliebt ist auch das Er&Sie Rodeln, das vor zwei Jahren, sein Revival gefeiert hat. Als einer der Höhepunkte des Faschings wird schlussendlich der Dorfrodeltag durchgeführt. Hier stürzen sich Faschingsbegeisterte maskiert mit ihren Rodeln über die Rodelstrecke vom Kreithof zur Sportkanal. Natürlich nicht um die schnellste Zeit zu erreichen, sondern um Spaß zu haben.

Für die langlaufbegeisterten Tristacherinnen und Tristacher lässt sich der Sektionsleiter Ski Nordisch immer wieder was Neues einfallen. So wurde schon der einzige Lang-Lauf-Lauf durch-

Die „Fun-Games“ im Sommer sind sehr erfolgreich

Das Hauptaugenmerk liegt im Sommer klar beim Fußball

Die Wintersektionen organisieren zahlreiche Veranstaltungen



Rodelspass hinterm Kofl

geführt. Aus Mangel an Schnee musste neben einer Strecke auf Schnee auch eine Strecke auf der Strasse „gelaufen“ werden. Dass dieses noch am Abend bei Fackelschein durchgeführt wurde, erhöhte noch den Reiz. Im letzten „Super-Winter“ wurde wieder auf ein altes „Format“ zurückgegriffen. Nach langen Jahren wurde wieder der schon legendäre „Schattseitner Volksschlänglauf“ durchgeführt. Und die Teilnehmerzahlen gaben dem Sektionsleiter Recht. Nicht nur dass alle Teilnehmer begeistert von der Strecke waren, auch die anschließende Preisverteilung am neuen Fun-Court bei der Volksschule zeigte, dass die Langlaufgemeinde darauf gewartet hatte.

Auch die dritte Wintersportsektion, Ski Alpin, kann auf bestens präparierte Pisten hinterm Kofl zurückgreifen. Neben den Vereinsmeisterschaften findet auch jedes Jahr ein Schüler- und Kinderrennen auf den Hängen zwischen Jagahütte und Kreithof statt. Den Skihöhepunkt bildet aber schon seit Jahren der „Tristacher Nachttourenlauf hinterm Kofl“. Dieses Tourenskievent (www.nachttourenlauf.at) mit Start am Kreithof und Ziel auf der Dolomitenhütte findet bei Vollmond statt und zieht alle Jahre einige hundert Starter aus ganz Osttirol, Italien, Deutschland und natürlich aus ganz Österreich an. An die 500 Teilnehmer gehen jedes Jahr an der Start und sind begeistert von der Strecke und dem gesamten Programm. Vor allem aber, weil es kein Rennen im herkömmlichen Sinne ist, sondern vor allem für

Die größte Veranstaltung ist der „Nachttourenlauf hinterm Kofl“

den Hobbysportler angelegt ist. Es wird nicht die schnellste Zeit gewertet, sondern das Hauptaugenmerk liegt bei der Mittelzeit. Der Tristacher Nachttourenlauf ist die größte Veranstaltung, die der Sportverein im Laufe des Jahres durchführt. An die 80 Helfer, 10 Fahrzeuge, 300 Fackeln, 200 Liter Tee, sowie viele, viele Stunden für die Vorbereitung ab Sommer und natürlich in den Wochen der Veranstaltung sind notwendig, um diesen Event durchzuführen.

Eigentlich fehlt jetzt noch eine Sektion. Bis vor 2 Jahren waren noch die Eisstockschützen aktiv. Leider musste diese Sektion auf Grund von Nachwuchsschwierigkeiten vorübergehend

stillgelegt werden. Aber wer weiss, Eisstöcke sind jedenfalls noch vorhanden und eine Eisbahn auch.

Soweit ein kurzer Überblick über den Sportverein Dobernik Tristach. Vieles wird den Meisten schon bekannt sein, aber vielleicht ist für den Einen oder Anderen doch was Interessantes bzw. Neues dabei gewesen. Wer mehr über den Verein sowie über die einzelnen Veranstaltungen wissen möchte, kann sich natürlich gerne an die Vorstandsmitglieder wenden. Das wären:

Alois Unterluggauer (Obmann), Karl Schlacher (Obmann-Stellv.), Hannes Unterluggauer (Obmann-Stellv.), Hannes Bierbaumer (Kassier), Martin Oberhuber (Kassier-Stellv.), Angela Jestl (Schriftführerin), Robert Müller (Sektionsleiter Fußball), Thomas Schett (Sektionsleiter-Stellv. Fußball), Roman Mühlmann (Jugendwart Fußball), Patrick Bundschuh (Sektionsleiter Ski Alpin), Anton Steurer (Sektionsleiter-Stellv. Ski Alpin), Paul Stöffler (Sektionsleiter Rodeln), Bernhard Achmüller (Sektionsleiter-Stellv. Rodeln), Helmut Prünster (Sektionsleiter Ski Nordisch), Hansjörg Mitterhofer (Sektionsleiter-Stellv. Ski Nordisch).

Oder ihr geht auf die Homepage des Sportvereins Dobernik Tristach www.sv-tristach.info.

Hannes Unterluggauer



Auch die Jüngsten sind schon eifrig mit dabei...

Beihilfen der AK Tirol für Lehrlinge, Schüler und Studenten ausgeweitet

Verbesserungen für Eltern mit Kindern in Ausbildung: Die AK Tirol hat ihre beliebten Aus- und Weiterbildungsbeihilfen für Schüler (ab der 9. Schulstufe - Oberstufe), Lehrlinge und Studenten im Ausbildungsjahr 2009/2010 ausgeweitet. Der mögliche Personenkreis (Eltern oder Antragsteller in Tirol arbeiterkammerumlagepflichtig beschäftigt) wurde erweitert auf Kinder von Arbeitslosen-, Bildungs- oder Elternkarenzgeldbeziehern, wenn mindestens ein Elternteil vor dem Bezug des Arbeitslosengeldes, des Weiterbildungs- oder Kindergeldes vier Jahre überwiegend in Tirol AK-Umlage geleistet hat. Außerdem wurden die Einkommensgrenzen angehoben, die Steigerungsbeiträge des Mehrkindzuschlages und der Steigerungsbeitrag bei auswärtiger Unterbringung des Kindes. Zusätzlich werden ab dem Wintersemester 2009 auch Studien, die zur Gänze im EWR-Raum oder in der Schweiz absolviert werden, gefördert. Im Ausbildungsjahr 2008/2009 wurden rund 1,1 Million Euro an Beihilfen ausbezahlt.

Förderungen für Lehrlinge: Eine Lehrausbildungsbeihilfe zwischen € 290,-- und € 670,-- pro Lehrjahr kann bei der Tiroler Arbeiterkammer beantragt wer-



den. Die Einkommensgrenze liegt für ein Ehepaar mit einem Kind inkl. der Lehrlingsentschädigung derzeit bei € 1.820,-- netto im Monat. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt € 180,-- bei auswärtiger Unterbringung während der gesamten Ausbildung € 250,--.

Beihilfen für Schüler und Studenten:

Schüler ab der 9. Schulstufe (z. B. Polytechnische Schulen etc.) und Studenten erhalten ein Stipendium in der Höhe zwischen € 290,-- und € 670,-- pro Jahr. Das Nettoeinkommen darf für Antragsteller (ohne Kind) € 1.310,-- sowie für Familien mit einem Kind € 1.490,-- nicht überschreiten. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt € 180,-- bei auswärtiger Unterbringung € 250,--. Stipendien der AK werden allerdings nur dann gewährt, wenn kein Anspruch auf eine staatliche Schulbeihilfe (Landesschulrat) bzw. ein Stipendium (Studienbeihilfe des Bundes) besteht.

Lehrabschlussprüfungen im 2. Bildungsweg: Die Höhe der Förderung beträgt bei Absolvierung des gesamten Kurses ohne Prüfung max. € 330,--, bei Vorlage eines Prüfungszeugnisses max. € 380,--.

Geld für Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung: Kostenpflichtige Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung für Erwachsene werden von der AK Tirol mit einer einkommensabhängigen Beihilfe unterstützt.

Die Antragsformulare können direkt in der AK in Innsbruck, Maximilianstraße 7, im Internet unter www.ak-tirol.com. Anträge & Formulare, Beihilfen & Unterstützungen, heruntergeladen sowie in allen AK-Geschäftsstellen in den Bezirken angefordert werden. Informationen erteilen die Experten der Bildungspolitischen Abteilung unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/225522-1515 oder per E-Mail bildung@ak-tirol.com.

Einreichfrist für die Antragstellung für Schüler, Lehrlinge und Studenten ist vom 1. September 2009 bis 31. März 2010.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen...

... aber ein paar Wegweiser können nicht schaden“. Mit diesem Zitat von Pearl S. Buck möchten wir auf die Rot-Kreuz-Jugendarbeit in Osttirol hinweisen. Das Rote Kreuz in unserem Bezirk hat bereits durch mehrfach positive Leistungen bei Jugendbewerben aufhorchen lassen und ist berechtigt stolz auf seinen Nachwuchs. Derzeit werden in insgesamt 6 Gruppen, verteilt auf die Ortsstellen Lienz, Sillian, St. Jakob und Matri (Prägraten), Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr betreut bzw. ausgebildet. Zahlreiche dieser jungen Menschen (ab 17 Jahre) sind der Organisation treu geblieben und versehen hier weiterhin ihren Dienst als SanitäterIn.

Was hältst Du von einer neuen, sicher auch attraktiven Form der Freizeitgestaltung?

Die Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen, die sich in Form einer Gruppe an einer Rotkreuz-Ortsstelle

konstituieren, wird als „Rot-Kreuz-Jugendgruppe“ bezeichnet. Die Gruppe wird von JugendgruppenleiterInnen geführt.

Die Zielsetzung für jede „Rot-Kreuz-Jugendgruppe“ ist es, Kinder und Jugendliche für die Ideen und das Gedankengut des Roten Kreuzes zu gewinnen, ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu



Humanität als oberster Grundsatz des Roten Kreuzes



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

ermöglichen und den Grundsatz der Humanität für ihren weiteren Lebensweg mitzugeben. Die Erziehungsarbeit und Ausbildung wird altersgemäß (ab ca. 12 Jahre) in Form von Spielen, Übungen, Unterweisungen, sozialen Einsätzen (Besuch in Kranken- und Pflegeeinrichtungen, Aktion Friedenslicht etc.), gemeinsamen Aktivitäten, Diskussionen und dgl. umgesetzt.

Wie stellst Du einen Kontakt zu uns her? ... wenn auch Du dich für die Mitgliedschaft bei einer Rot-Kreuz-Jugendgruppe interessierst, melde Dich bitte in der jeweiligen RK-Ortsstelle (Sillian, Matri, St. Jakob) oder direkt hier in der Rotkreuz-Bezirksstelle in Lienz (Tel. 04852/62321)!

Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Unser neuer Koflkurier bietet nun auch die Möglichkeit, dass ich über die aktuelle Situation unserer Gemeinde und über anstehende Projekte informieren kann. Vorweg ist es mir aber ein Anliegen, mich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit aller im Gemeinderat vertretenen Parteien zu bedanken. Es hat sich auch nach dem Bürgermeisterwechsel gezeigt, dass für alle Vertreter der verschiedenen politischen Couleurs die Sachpolitik für unseren Ort im Vordergrund steht und eine vernünftige Gemeindeentwicklung allen ein hohes Anliegen ist. Ein Indiz dafür ist unter anderem der sehr hohe Prozentsatz an einstimmigen Gemeinderatsbeschlüssen.

Es ist mittlerweile in fast allen Medien erwähnt worden, dass die finanzielle Lage der Gemeinden insgesamt zunehmend schwieriger wird. Dies gilt im Besonderen für Tristach, da wir nur ein sehr geringes Steueraufkommen, bedingt durch wenige Wirtschaftsbetriebe, aufweisen. Daher ist das Budget mit ca. 2 Mio € Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2010, gemessen an unserer Einwohnerzahl von fast 1400 auch relativ gering. Sparsames Wirtschaften und effizienter Mitteleinsatz haben also oberste Priorität, wenngleich wir die zukünftigen Aufgaben im Bereich der Erhaltung der Infrastruktur selbstverständlich aktiv, sorgsam und konsequent in Angriff nehmen werden. Obwohl das Jahr 2009 budgetär noch nicht ganz abgerechnet ist, zeigt sich, dass wir das Jahr 2009 insgesamt positiv bilanzieren und einen geringen Überschuss erzielen werden.

Mit August 2009 sind die Rückzahlungen für das Gemeindezentrum auslaufen, wodurch nun der notwendige finanzielle Spielraum besteht, die für den Volksschulbau aufgenommenen Fremdmittel zu bedienen. Insgesamt wurden für die Volksschule ca. 1,8 Mio. € investiert, wobei ca. 460.000,-- € Fremdkapital eingesetzt wurde. Dass für dieses Bauvorhaben eine sehr günstige Finanzierung - bedingt durch hohe Förderungen und Landesmittel - erreicht wurde, ist ein großes Verdienst unseres verstorbenen Bgm. Ing. Alois Walder.

Für Infrastrukturmaßnahmen haben wir im heurigen Jahr für 2 neue Projekte finanzielle Mittel eingeplant. Zum einen ist geplant, im Herbst den Kanal für die Seebachstraßenanlieger zu errichten. Gleichzeitig wird auch die ca. 80 Jahre alte Trinkwasserleitung in diesem Bereich erneuert und die Freileitungen von Tiwag und Post werden zum überwiegenden Teil unter Flur gelegt. Hier gilt mein ausdrücklicher Dank den Grundstücksanrainern, die mit ihrer kooperativen Art die Sicherstellung der notwendigen Grundflächen im Bereich „Winterweg“ für dieses Projekt unterstützt haben. Damit einher geht auch die teilweise Errichtung der Straßenbeleuchtung im Bereich Seebachstraße, welche vereinzelt noch über private Hausanschlüsse betrieben wird. Ich hoffe, dass wir durch das Entfernen der alten Masten und Stromkabel auch einen kleinen Beitrag zur Verschönerung des Dorfbildes in diesem für Tristach doch recht typischen und ursprüngli-

chen Ortsteil leisten können.

Das zweite Vorhaben betrifft die Errichtung des Parkplatzes im Bereich Dorfzentrum. Nachdem die Verhandlungen über die Parkplatzerrichtung im „Pfarrer Garten“ mit der Diözese nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist es gelungen, direkt westlich des Hofes Oberhuber vlg. „Veidler“ ein Grundstück zu erwerben, auf welchem nun ein Parkplatz errichtet werden kann. Wenngleich der neue Parkplatz etwas außerhalb zu liegen scheint, dürfte es für uns doch zumutbar sein, die ca. 80 m bis ins Gemeindezentrum und in die Kirche zu Fuß zu bewältigen. Auch hier darf ich mich bedanken, dass es überhaupt möglich war, dieses Grundstück von der Fam. Inwinkl vlg. „Hittinger“ zu erwerben und damit den notwendigen Parkraum für größere Veranstaltungen und Feiern im Ortskern zu schaffen. Die unterzeichneten Verträge befinden sich derzeit gerade im Prüfungsverfahren durch die verschiedenen Behörden. Von einer positiven Stellungnahme kann lautzeitigem Wissensstand ausgegangen werden.

Abschließend möchte ich mich auch bei allen Gemeindebediensteten für die herzliche Aufnahme „ihres neuen Chefs“, das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ich lade Sie alle ein, dass auch Sie sich daran beteiligen, dass Tristach noch lebenswerter wird, und dass gemachte Beobachtungen, Missstände oder Ideen nicht im Verborgenen bleiben, sondern an die Gemeinde weitergeleitet werden. Nur dann können wir dementsprechend aktiv werden, damit Tristach für uns auch in Zukunft ein Platz an der Sonne, ein Stück Heimat bleibt.

Mit besten Grüßen

Euer Bürgermeister
Ing. Mag. Markus Einbauer




Neue E-Mail-Adressen

Die Gemeinde Tristach hat seit kurzem folgende neue E-Mail-Adressen:

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer: **buergemeister@tristach.at**

Gemeindeamt (Gemeindesekretär Hannes Hofer): **gemeinde@tristach.at**

Kassenverwalter Michael Achmüller: **kassa@tristach.at**

Gemeindewaldaufseher Franz Amort: **gwa@tristach.at**

Sprechstunden des Bürgermeisters:

Montags: 18:00 – 19:30 Uhr

Mittwochs: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telefonische Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700) Nach Möglichkeit bitten wir Termine zu den o.a. Zeiten zu vereinbaren. In dringenden Fällen können mit dem Bürgermeister unter seiner Handy-Nr. 0650/5495540 auch Besprechungstermine außerhalb der regulären Sprechstunden vereinbart werden.

Fancy Romantic

Junge Tristacher Band stellt sich vor

Die 3 Tristacher Christian Prünster, Stefan Unterguggenberger und Mario Unterluggauer sind Gründungsmitglieder der Band „Fancy Romantic“ und spielen zusammen mit der Lienzerin Andrea Wilhelmer und dem Thurner Florin Neumair Classic Rock und Pop. Die Band kann mit rockigem Sound auftreten und auch mit harmonischen Klängen von Akustikgitarren punkten und somit ihre Fans begeistern.

In ihrem Repertoire finden sich einige Klassiker der größten Legenden wieder, unter anderem Bon Jovi, Guns'N' Roses, Tina Turner, Brian Adams bis hin zu Blink 182. Fancy Romantic versucht den Fans durch Rock- und Akustik-Klassiker, Balladen, Pop, harmonische, rhythmische oder schrille Gitarrensolis und durch viel Abwechslung, die unendlichen Weiten und Freiheiten der Musik zu vermitteln, ihr Bestes zu geben und den Leuten richtig einzuhetzen und die Feuerzeuge glühen zu lassen. Jederzeit auch für euch buchbar!



Die Band „Fancy Romantic“ (Stehend v.l.: Christian Prünster, Andrea Wilhelmer, Stefan Unterguggenberger. Sitzend: Mario Unterluggauer)

Ja, wer ist denn nun die richtige Maria?

Die Aufführung des Schattseitner Theatervereins Tristach im Nov. 2009 war wieder ein voller Erfolg

Diese Frage wurde bei den vier Aufführungen vor restlos ausverkauftem Saal im Gemeindezentrum Tristach wohl zu Recht gestellt, denn damit setzte die letztjährige Vorstellung des Schattseitner Theatervereines zum spannenden Finale an. Vorab konnten die Besucher Verwirrungen, Pointen und Verwicklungen der vergnüglichsten Art, dargebracht durch die vielen Laienschauspieler des örtli-

chen Vereines, miterleben und durch viel Applaus ihre Freude kundtun.

Spielleiterin Gerda Tschurtschenthaler verstand es einmal mehr, dem Stück gekonnt Schwung und Pfiff zu geben, und die Besetzung der einzelnen Rollen war ausgezeichnet gewählt. Wenngleich sich der eine oder andere Mitspieler auch in Szenen wiederfand,

welche seinem realen Leben keinesfalls entsprachen. Doch gerade diese Schrägheit erheitert das Publikum, denn eine wenig trinkfeste Beamtin oder Männer in Frauenkleidern, sowie die liebenswerte, aber leicht einfältige Dienstmagd sind immer wieder gern gesehene Rollen.

Ist die intensive Probe- bzw. Theaterzeit vorbei, benötigen alle Aktiven doch auch die Zeit zum Erholen, Abschalten und für eine kreative Pause.

Bei den einmal im Monat stattfindenden Stammtischtreffen bietet sich den Mitgliedern des Theatervereines die Möglichkeit für Geselligkeit und Diskussionen rund um das vergangene und zukünftige Theatergeschehen.

Nach einigen Wochen oder Monaten Pause wird das Theaterfieber jedoch bestimmt wieder zu spüren sein und die Spieler des Theatervereines mit dem Virus infizieren.

Dann sollte auch im Jahre 2010 dem treuen Publikum aus nah und fern der eine oder andere vergnügliche Theaterabend gegönnt sein.



Die Tristacher Theater-„Truppe“

Foto: Melanie Winkler

Sabine Hopfgartner

Müllabfuhrplan 2010

	1. Abfuhrtag	2. Abfuhrtag	3. Abfuhrtag
Jänner	14.	28.	---
Februar	11.	25.	---
März	11.	25.	---
April	08.	22.	---
Mai	06.	20.	---
Juni	03.	17.	---

Die **Restmüllabfuhr** erfolgt 14-tägig, jeweils donnerstags in der geraden Kalenderwoche. Fällt der Abfuhrturnus in eine Woche mit einem gesetzl. Feiertag, verschiebt sich der Abfuhrtag auf den nächsten Werktag. Die Abholung der **35-l-Biomülleimer**

	1. Abfuhrtag	2. Abfuhrtag	3. Abfuhrtag
Juli	01.	15.	29.
August	12.	26.	---
September	09.	23.	---
Oktober	07.	21.	---
November	04.	18.	---
Dezember	02.	16.	30.

erfolgt jeweils am Montag, der auf die Restmüllabfuhr folgt (14-tägig, in der ungeraden Kalenderwoche). Die größeren Biobehälter, welche bei Wohnanlagen aufgestellt sind, werden wöchentlich, ebenfalls montags, entleert.

Kehrtermine 2010

Griesweg, Ehrenburgstraße	Roseggerstraße, Sternbachstraße, Brelahstraße	Lavanter Straße	Keilspitzweg	Moosweg, Lärchenweg, Althuberweg, Wasserweg, WA Lavanter Str. 10-14	Dorfstraße	Seebachstraße
4. Jän.	5. Jän.	5./7. Jän.	7.-8. Jän.	8. Jän.	11. Jän.	12. Jän.
8. März	9. März	9./10. März	10./11. März	11. März	15. März	16. März
10. Mai	11. Mai	11./12. Mai	12./14. Mai	14. Mai	17. Mai	18. Mai
2. Nov.	3. Nov.	3./4. Nov.	4./5. Nov.	5. Nov.	8. Nov.	9. Nov.

Bei Krankheit oder Ausfall eines Mitarbeiters kann sich der Kehrtermin um einen Tag verschieben. Kehrungen oder Überprüfungen sind laut der Tiroler Feuerpolizeiordnung und den vorgeschriebenen Kehrfristen von Rauchfangkehrermeister Grißmann durchzuführen.

- 4 x jährliche Betreuung für die mit Festbrennstoffen beheizten Fänge und Heizanlagen (Jahreskehrgebühr);
- 2 x jährliche Reinigung von Pelletsheizanlagen und Fängen;
- Bei den Festbrennstoffheizanlagen

sowie Pelletsheizungen ist die jährl. vorgeschriebene Abgasmessung vorzulegen;

- 1 x jährliche Kehrung der Fänge und der mit Heizöl extraleicht betriebenen Heizanlagen mit einem jährlich vorgeschriebenen Messbefund.

Gratis-Schibus - Fahrplan Winter 2009/10

bundschuh reisen Ges.m.b.H.

SCHIBUS VI Winter 2009/10
25.12.2009 bis 21.03.2010
SPORTZENTRUM – AMLACH – TRISTACHERSEE

A I+II	A I+II								
09:02	10:02	A II	ab	Bahnhof	an	15:28	16:31	17:46	
09:05	10:05	13:06		Sportzentrum		15:24	16:27	17:42	
09:07	10:07	13:08		Amlach Dorfplatz		15:22	16:25	17:40	
09:09	10:09	13:10		Hotel Laserz		15:20	16:23	17:38	
09:14	10:14	13:15	an	Parkhotel Tristacher See	ab	15:15	16:18	17:33	
09:15	10:15	13:16	ab	Parkhotel Tristacher See	an	15:13	16:17	17:32	
09:20	10:20	13:21		Hotel Laserz		15:08	16:12	17:27	
09:22	10:22	13:23		Amlach Dorfplatz		15:06	16:10	17:25	
09:24	10:24	13:25		Sportzentrum		15:04	16:08	17:23	
09:28	10:28	13:29		Bahnhof		15:01	16:05	17:20	
09:33	10:33	13:34		Zettlersfeldbahn	ab	14:56	16:00	17:15	
09:40	-	-	an	Hochsteinbahn		-	-	-	

A I Anschluss vom Schibus I aus Richtung Hochstein
A II Anschluss vom Schibus II aus Richtung Zettlersfeld
Fußweg Tristacher See → Rodelbahn

Durch wetterbedingte Umstände sind Fahrplanänderungen möglich!

REISEBÜRO Tel 63 3 60
TAXI Tel 63 8 63

9900 Lienz, Hauptplatz 5 | e-mail: office@bundschuh-reisen.com
www.bundschuh-reisen.com

SCHIBUS VII 25.12.2009 – 21.03.2010 WINTER 2009/10
AUFFAHR DOLOMITENHÜTTE – TRISTACH – PFARRSIEDLUNG –
SPORTZENTRUM – ZETTERSFELDBAHN

1	1	2				2	1	2
A I+II	A I+II	12:40	ab	Zettlersfeldbahn	an	16:14	17:14	17:49
09:02	10:02	12:46		Bahnhof		#16:11	#17:11	17:45
09:05	10:05	12:49		Sportzentrum		16:09	17:09	17:43
09:06	10:06	12:50		Rauchkofelweg		16:08	17:08	17:42
09:07	10:07	12:51		Tristach Raika		16:07	17:07	17:41
09:08	10:08	12:52		Tristach Tratte		-	-	-
-	-	-		Tristach Kirche		-	-	-
-	-	-		Dolomitenhof		-	-	-
09:09	10:09	12:54		Keilspitzweg		16:05	17:05	17:39
09:10	10:10	12:56	an	Auff. Dolomitenhütte	ab	16:03	17:03	17:37
09:12	10:12	12:56	ab	Auff. Dolomitenhütte	an	16:02	17:02	17:36
09:14	10:14	12:58		Keilspitzweg		16:00	17:00	17:34
09:16	10:16	13:00		Dolomitenhof		15:58	16:58	17:32
09:18	10:18	13:02		Tristach Kirche		15:56	16:56	17:30
09:20	10:20	13:04		Tristach Tratte		15:54	16:54	17:28
09:22	10:22	13:06		Tristach Raika		15:52	16:52	17:26
09:23	10:23	13:07		Rauchkofelweg		15:51	16:51	17:25
09:25	10:25	#13:09		Sportzentrum		15:49	16:49	17:23
09:28	10:28	13:12		Bahnhof		A I	A I	
09:33	10:33	13:17	an	Zettlersfeldbahn	ab	15:46	16:46	17:20
1						15:40	16:40	17:15

1 verkehren täglich vom 25.12.2009 – 21.03.2010
2 verkehren täglich vom 25.12.2009 – 06.01.2010 vom 30.01. – 28.02.2010
sowie an jedem Samstag, Sonn- und Feiertag
Umsteigen in Schibus II Richtung Hochstein
A I+II Anschluss vom Schibus I

Durch wetterbedingte Umstände sind Fahrplanänderungen möglich!

Müllverbrennung daheim - die selbst gemachte Luftverschmutzung

Verbrennen Sie keinerlei Abfälle im eigenen Ofen oder im Freien (Lagerfeuer). Milchpackerl, Kunststoffackerl, lackierte Holzabfälle, Spanplattenreste, Gartenabfälle und sonstige Abfälle verursachen beim Verbrennen (ohne entsprechende Filter) erhebliche Luftschadstoffe - Kohlenmonoxid, Dioxin, Furane, Chlorkohlenwasserstoffe etc. - und fördern massiv die Bildung von bodennahem Ozon ("Sommer-Smog") und schädigen Ihren Ofen und Kamin. Das Verbrennen von Hausmüll außerhalb dafür genehmigter Anlagen ist deshalb ver-

Für eine saubere Luft: Verbrennen Sie bitte keine Abfälle!



bieten und strafbar. Bei Festbrennstoffheizungen sollte Zeitungspapier nur zum Anzünden verwendet werden. Bedenken Sie: Etwa die Hälfte der selbst gemachten Luftschadstoffe bleibt im Umkreis von 10 Meter rund um Ihren Kamin und sinkt zu Boden - denken Sie auch an Ihre Gesundheit und an die Ihrer Kinder und Nachbarn! Verbrennen Sie keine feuchten Pflanzenteile (Gras, Laub) oder Müll

im Garten. Sie verschmutzen Ihre eigene Atemluft, die Ihrer Kinder und Nachbarn. Kosten: Durch das Verbrennen von Abfällen und Verpackungen entstehen sehr giftige und aggressive Gase und Säuren. Diese zerstören nicht nur die Öfen und Kamine, sondern fördern durch Ablagerungen im Kamin und Ofen, Kaminbrände und Kaminexplosionen. Wird im Schadensfall durch Untersuchungen nachgewiesen, dass Verpackungen oder Abfälle verbrannt wurden, können die Versicherungen Schadenersatzleistungen ablehnen. **Das Verbrennen von Abfällen jeglicher Art ist verboten und kann bestraft werden!**

Teure Abfallentsorgung über Verpackungscontainer

Bei den Kontrollen der Sammelcontainer für Verpackungen werden immer wieder sogenannte „Fehlwürfe“ entdeckt, die für höhere Müllgebühren sorgen. Leider nehmen diese Fehlwürfe in letzter Zeit wieder erheblich zu. Warum dürfen Gebrauchsgegenstände aus Plastik nicht in den Kunststoff-Container? Die Rücknahmepflicht nach der Verpackungsverordnung gilt nur für Verpackungen und nicht für Gebrauchsgegenstände. Deshalb gibt es hierfür kein Rücknahmesystem. Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff (Wäschekörbe, Spielsachen, etc.) müssen

über den Rest- bzw. Sperrmüll entsorgt werden. Neben diesen „verständlichen“ Fehlwürfen finden sich immer wieder Säcke mit Einwegwindeln, Damenbinden und gemischten Rest- und Bioabfall in den Containern für Verpackungen. Diese Abfallentsorgung wird in Zukunft auch für den „Verursacher“ eine teure Angelegenheit. Zu den „normalen“ Entsorgungskosten werden von den Gemeinden dem Verursacher die Verwaltungskosten (Abfallanalyse inkl. Protokoll, Zeitaufwand, etc.) mitverrechnet (€ 150,- bis € 200,- möglich). Außerdem wird in Zukunft ge-

nerell bei der BH Anzeige nach dem Abfallwirtschaftsgesetz erstattet. Damit ist zusätzlich mit einer Geldstrafe zwischen € 360,- und € 7.270,- zu rechnen. In einigen Osttiroler Gemeinden werden die Sammelinseln für Verpackungen schon jetzt per Video überwacht. Dadurch können immer mehr Verursacher ausgeforscht werden. Ein Schildbürgerstreich ist es, Restmüll über die Verpackungscontainer und Verpackungen über den Restmüll zu entsorgen. Damit zahlt die Gemeinde doppelt, auch wenn die Sammelinsel in einer anderen Gemeinde ist.

Energiekosten im Griff - Geld sparen beim Strom

Energiekosten im Griff. Die Kosten für Strom sind eine wesentliche Belastung für viele Haushalte. Es gibt aber unter Umständen die Möglichkeit diese zu senken. Es kann sinnvoll sein, Energiesparpotentiale zu nutzen und den Energielieferanten zu wechseln, um die Energiekosten im Griff zu behalten.

Der Markt für Energielieferanten ist liberalisiert. Für die Belieferung mit Strom können Sie einen Energielieferanten wählen. Es kann sich lohnen, die Preise der Lieferanten immer wieder zu vergleichen um Kosten zu sparen. Die Preise für die Nutzung des Leitungsnetzes sind behördlich reguliert.

Mit dem Tarifikalkulator Preise vergleichen. Um den günstigsten Energielieferanten zu ermitteln, gibt es den sogenannten „Tarifikalkulator“. Er wird von der E-Control betrieben. Sie finden ihn

unter <http://tarifikalkulator.e-control.at>. Mit Hilfe des Tarifikalkulators können Sie - unter Eingabe von Postleitzahl und Jahresverbrauch an Strom - unkompliziert den für Sie günstigsten Energielieferanten ermitteln. Sie können dem Tarifikalkulator auch entnehmen, ob Ihr Stromlieferant seinen Strom aus erneuerbaren, fossilen oder nuklearen Energiequellen bezieht. Wenn Sie also Atomstrom nicht unterstützen möchten, können Sie dieses Kriterium für die Auswahl Ihres Lieferanten heranziehen. **TIPP:** Nutzen Sie einen Umzug, um sich im neuen Heim gleich beim günstigsten Energielieferanten anzumelden.

Wechsel des Energielieferanten. Der Wechsel ist einfach. Wenden Sie sich an Ihren künftigen Lieferanten. Dieser führt für Sie die Kündigung beim alten Lieferanten durch. Er kümmert sich um die

Einhaltung der Kündigungsfristen und um die durchgehende Stromversorgung. Beim Wechsel entstehen keine zusätzlichen Kosten für Sie. Weitere Fragen? – www.e-control.at oder Energie-Hotline 0810 10 25 54

Energiespartipps beachten! Auch beim günstigsten Energieanbieter kostet Strom Geld. Je mehr Sie daher beim Energieverbrauch einsparen, desto mehr bleibt Ihnen in Ihrer Geldbörse. Nehmen Sie daher Energiespartipps ernst.

TIPPS: Standby Betrieb von Elektrogeräten vermeiden - Alte, Energie fressende Geräte durch neue, sparsame Geräte ersetzen - Räume nicht überheizen, im Winter nur Stoßlüften, für eine gute Dämmung von beheizten Räumen sorgen.



Abfallentsorgung

Öffnungszeiten des Recyclinghofes Tristach.

Alt- und Wertstoffsammlung: Montag 17-18 Uhr; Freitag 13-15 Uhr. Folgende Alt- und/oder Wertstoffe werden am Recyclinghof in Tristach übernommen: Altpapier, Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen, Tetrapackungen (Milch-, Saftpackungen etc.), Verpackungen aus Metall, Verpackungen aus Glas, Altmittel (Schrott), Altspeisefett (nur im gelben „Öli-Eimer“!), Altkleider (nur in weißen oder gelben Altkleidersäcken!), Batterien.

Abfall Trenn-ABC. Das Abfall Trenn-ABC liefert nützliche Tipps zum Trennen von Abfällen und die richtige Entsorgung von Gefahrgütern. Diese vom Lebensministerium herausgegebene Broschüre kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://publikationen.lebensministerium.at/publication/publication/view/3137/28567>.

Problemstoffsammlung. Problemstoffe werden wie in vielen anderen Gemeinden 2 x im Jahr gesammelt (Frühling und Herbst). Die Termine für diese Sammlungen werden mit einem eigenen Flugblatt und einem Anschlag am Recyclinghof bekannt gegeben. Zu den gefährlichen Abfällen (Problemstoffen) zählen z.B.: Medikamente, Körperpflegemittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Farben und Lacke, Säuren und Laugen, Autobatterien, ölhaltiger Abfall, usw. Es werden keine gefährlichen Abfälle aus Gewerbebetrieben entgegengenommen!

Elektroaltgerätesammlung. Elektroaltgeräte werden bei der Problemstoffsammlung mitgesammelt, können aber auch ganzjährig bei der Fa. Rossbacher in Nußdorf-Debant abgegeben werden. Die Öffnungszeiten der Fa. Rossbacher sind von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Die Abgabe von Elektroaltgeräten ist auch dort für alle Gemeindebürger kostenlos. Zudem ist der Handel im Zuge der Neuanschaffung eines Elektrogerätes zur kostenlosen Rücknahme des Altgerätes verpflichtet. Bei der Elektroaltgerätesammlung werden übernommen: Kühlschränke, Kühltruhen, Elektrog-



Recyclinghof Tristach

roßgeräte (Geschirrspüler, Herde etc.), Elektrokleingeräte (Radio, Fön, Computer etc.), Bildschirm-Geräte (Fernseher, Monitore, Notebook etc.), Gasentladungslampen (Neonröhren, UV- und IR-Röhren, Energiesparlampen etc.). Es werden keine Elektroaltgeräte aus Gewerbebetrieben entgegengenommen.

Sperrmüllabfuhr. Die Sperrmüllabfuhr erfolgt 1 x jährlich (Herbst) über eine Straßensammlung, d.h. der Sperrmüll kann zur Abholung direkt an die Straße gestellt werden. Die Abfuhrtermine werden durch eigene Informationsblätter jeweils gesondert angekündigt. **Was ist Sperrmüll? Sperrmüll ist jener Restmüll, der aufgrund seiner Größe (Sperrigkeit) nicht in die dafür vorgesehenen Restmüllgefäße passt.** Typische Beispiele sind: Möbel, alte Ski, Sanitäreinrichtungen, Teppiche, Matratzen etc. Nicht zum Sperrmüll zählen z.B. Schuhe, kleineres Plastikspielzeug, Geräte und Maschinen vorwiegend aus Metall (Altmittelcontainer), Baustellenabfälle, Abfälle aus Gewerbebetrieben, Leuchtstoffröhren, leicht demontierbare Metallteile (Schrott), Müllsäcke etc.

ACHTUNG! Gegenstände, die nicht dem Sperrmüll zugeordnet werden können, werden bei den Sperrmüllsammlungen nicht mitgenommen!

Strauchschnitt 2010

Im heurigen Jahr kann Baum- und Strauchschnitt vom **20. März bis 10. Mai und vom 20. September bis 10. November** auf den Strauchschnittlagerplatz beim Recyclinghof gebracht werden. Es wird wiederum darauf hingewiesen, dass andere Gegenstände wie Äpfelkisten, Paletten, alte Gartenzäune und dergleichen nicht angeliefert werden dürfen.

Kennen Sie den Mülldefix?



Er ist der neue „Tristacher Reindl“ und informiert uns, wenn wir im Bereich Müllentsorgung noch mehr für unsere Umwelt (und Gemeindebrieftasche) tun können! Unlängst hat er sich bei uns mit folgendem Brief gemeldet: „*Meine Lieben, bei den letzten Kontrollen der Sperrmüllsammlung musste ich feststellen, dass auch Abfall in schwarzen (oder andersfarbigen) Müllsäcken angeliefert wird. Neben der Tatsache, dass diese Abfälle wegen ihrer Größe und aus Kostengründen über die Restmüllsäcke bzw. Restmülltonnen entsorgt werden sollten (Kosteneinsparung! - Transport), wurden von mir in diesen „schwarzen Säcken“ auch verschiedene Fehlwürfe festgestellt! Z.B. Elektrokleingeräte (Haarfön, Wasserkocher etc.). Bei richtiger Trennung der Elektroaltgeräte entstehen für die Gemeinde keine Kosten! Aber auch die Entsorgung von Problemstoffen (gefährliche Abfälle aus privaten Haushalten) über den Sperrmüll ist gesetzlich verboten und kann bei der Weiterverarbeitung durch die Abfallbehandlung Lavant (MBA) enorme Kosten verursachen. So wurden bei einer Kontrolle Farben und Lacke, aber auch Medikamente bzw. Wühlmaus-Ex (Carbid!) in solchen Säcken entdeckt. Diese Stoffe können sich beim Zerkleinern, aber auch noch später, selbst entzünden! Bei den nächsten Aussendungen zu den Sperrmüllsammlungen sollte dies berücksichtigt werden. Entweder, dass keine Säcke mehr angenommen werden, oder solche Abfälle nur in Restmüllsäcken der Fa. Rossbacher übernommen werden.*“

Diese Fehlwürfe können aber auch sonst noch ganz schön teuer für die Gemeinde werden - *Teure Abfallentsorgung über Verpackungscontainer.* Die Müllverbrennung selbst in die Hand zu nehmen, ist nicht nur gefährlich für Mensch und Umwelt sondern auch strafbar - *Müllverbrennung daheim.* Wesentlich besser ist es, bei der Energie zu sparen - *Energiekosten im Griff.* Zuletzt noch ein Tipp für alle Gärtner - *Strauchschnitt 2010.*

Also dann, bis zum nächsten Mal
Euer Mülldefix

Gebühren, Steuern, Abgaben 2010

Bezeichnung	Geb.-Satz	Einheit/Zeitraum
Grundsteuer A + B	500,00	v.H. des Messbetrages
Kommunalsteuer	3,00	v.H. der Bemessungsgrundlage (=Summe der Arbeitslöhne)
Hundesteuer	45,00 €	Hund/Jahr
Erschließungsbeitrag	5,72 €	m ² Bauplatz
	2,67 €	m ³ Baumasse
Kindergartenbeitrag	36,41 €	3-jähr. Kind/Monat/20 Wochenstunden vormittags
	23,50 €	Weiteres 3-jähr. Kind/Monat/20 Wochenstunden vormittags
Wasserbenützungsgebühren	0,81 €	m ³ Hauswasser
	0,56 €	m ³ Garten- bzw. Stallwasser
Wasseranschlussgebühren	674,80 €	Einfamilienwohnhaus/Grundstück
	674,80 €	Wohnung mit Wohnnutzfläche (WNF) > 130 m ²
	587,73 €	Wohnung mit WNF >90 und <= 130 m ²
	544,21 €	Wohnung mit WNF >70 und <= 90 m ²
	500,67 €	Wohnung mit WNF <= 70 m ²
Wasserzählergebühren	11,86 €	3-m ³ -Zähler/Jahr
	13,46 €	7-m ³ -Zähler/Jahr
Kanalbenützungsgebühr	2,23 €	m ³ Hauswasser
Kanalanschlussgebühr	9,78 €	m ² Bruttogrundrissfläche nach ÖNORM B1800
	261,22 €	Anschluss (Kanalanschlusspauschale)
Abfallgebühren (Restmüll)	9,00 €	70-Liter-Restmüllsack (Grundgebühr)
	1,88 €	70-Liter-Restmüllsack (Weitere Gebühr)
	4,00 €	70-Liter-Restmüllsack - Geb. für zusätzlich benötigten Müllsack
Biomüllgebühren	2,50 €	Entleerung 35-Liter-Behälter
	3,72 €	Entleerung 80-Liter-Behälter
	5,36 €	Entleerung 120-Liter-Behälter
	0,90 €	Stk. 120-Liter-Einstecksack für Biotonne
Grabbenützungsgebühren	79,52 €	Doppelgrab/10 Jahre
	49,02 €	Einzelgrab/10 Jahre
	174,27 €	Arkade/10 Jahre
Gebühren für Graberrichtung und Urnenbeisetzung	326,76 €	Graberrichtung Sommer (Erdreich nicht gefroren)
	381,22 €	Graberrichtung Winter (Erdreich gefroren)
	25,63 €	Urnenbeisetzung Sommer (Erdreich nicht gefroren)
	35,77 €	Urnenbeisetzung Winter (Erdreich gefroren)
Parkgebühren Parkplatz Ostufer Tristacher See	2,50 €	Tageskarte PKW
	1,50 €	Nachmittagskarte PKW (ab 13:00 Uhr)
	15,00 €	Zehnerblock PKW
	4,00 €	Kleinbus bis 20 Sitzplätze
	8,00 €	Bus über 20 Sitzplätze
	1,00 €	Motorräder (Mofas gratis)

Dämmerungs-, Wohnungs-, Wohnhaus-Einbrüche

Presseaussendung der Polizei - Kriminalprävention



Wie aus den vergangenen Jahren bekannt, sind wieder sogenannte **Dämmerungseinbrecher** unter anderem auch in Tirol aufgetreten.

Das Landeskriminalamt Tirol möchte die Bevölkerung im Vorfeld bereits sensibilisieren und darauf hinweisen, dass man sich oft mit einfachen Mitteln vor derartigen Einbruchsdiebstählen schützen kann.

Vorgangsweise der Täterschaft:

Die Täter dringen vorwiegend in der Dämmerungszeit in Einfamilienhäuser, Doppel- oder Reihenhäuser, sowie ebenerdig gelegene Wohnungen ein. Die Täter dringen dabei immer über Nachbargrundstücke oder Gärten zu den Objekten vor (hier bietet sich meist der beste Schutz durch Hecken, Büsche udgl.).

Die Täter brechen vorwiegend Terrassentüren oder Tür-Fensterkombinationen mit geeignetem Werkzeug auf. Die Täter hatten es in den meisten Fällen bisher nur auf Bargeld und Schmuck abgesehen.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei den Tätern um professionell agierende Personen handelt, die mindestens ein Fahrzeug zur Sicherung ihrer Flucht in der Tatortnähe abgestellt haben.

In einigen Fällen konnte bewiesen werden, dass die Täter mit Funkgeräten und Handys gearbeitet haben, um rechtzeitig gewarnt werden zu können. Wir ersuchen die Bevölkerung um vermehrte Aufmerksamkeit, da wir davon ausgehen, dass die Täterschaft die Tatorte auch auskundschaftet.

Schutzmaßnahmen:

- ⇒ Verwenden Sie Zeitschaltuhren, um Lichtquellen (oder auch ein Radio) zu verschiedenen Zeiten zu steuern.
- ⇒ Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen z.B. durch einbruchhemmende bzw. versperrbare Rollbalken, einbruchhemmende Verglasungen usw. Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen durch versperrbare Griffe (lassen Sie die Fenster nie in Kippstellung, wenn Sie das Haus verlassen).
- ⇒ Steuern Sie die Lichtquellen in ihrem Garten durch Bewegungsmelder.
- ⇒ Wenn Sie sich auf Urlaub begeben, so ersuchen Sie z.B. Ihren Nachbarn oder eine Person Ihres Vertrauens die Post aus dem Briefkasten zu nehmen, oder lassen Sie die Post in der Zeit Ihrer Abwesenheit nicht zustellen.

- ⇒ Lassen Sie den Schnee im Zugangsbereich räumen.
- ⇒ Bewahren Sie Schmuck und Bargeld wenn möglich in einem Tresor auf.
- ⇒ Verwahren Sie keine größeren Geldbeträge ungesichert in der Wohnung.
- ⇒ Wenn Sie Schmuck oder Bargeld in höheren Werten in einen Tresor geben wollen, so erkundigen Sie sich bei Ihrem Versicherungsvertreter nach den Wertgrenzen für einen Tresor (privates und gewerbliches Risiko).
- ⇒ Installieren Sie evtl. eine Alarmanlage (wenn Sie dies ohnehin schon überlegt haben).
- ⇒ Verständigen Sie die Polizei, wenn Sie verdächtige Wahrnehmungen machen.

Die Kriminalprävention am Landeskriminalamt Tirol berät Sie gerne, kostenlos, kompetent und neutral und ist für Sie da.

Wir wollen, dass Sie sicher wohnen können!

Telefon: **059133/70 33 33**

oder Ihre nächste Polizeiinspektion.



Nikolaustage 2009

Der heilige Nikolaus möchte sich für die freundliche und nette Aufnahme bei allen Familien recht herzlich bedanken. Es hat ihn sehr gefreut, dass so viele die Türen geöffnet haben und ihn mit vielen netten Geschenken und freundlichen Worten überrascht haben. Auch sein Gefolge bedankt sich für die Verpflegung und das positive Feedback bei vielen Häusern. Der Nikolaus und sein Gefolge freuen sich, wieder viele Familien im Dezember 2010 besuchen zu dürfen. st.n.

Stärkung von Gemeinschaftssinn, sinnvolle Freizeitgestaltung

Die katholische Jungschar Tristach stellt sich vor

Zur JS Tristach gehören zur Zeit etwa 70 Mädchen und Burschen im Alter von 8 bis 13 Jahren. Sie werden in 5 Gruppen mit je 2 – 3 Gruppenleitern geführt. Alle 2 Wochen treffen sie sich zu Gruppenstunden, in denen gespielt, gebastelt, diskutiert und gemeinsam gejausnet wird. Aber auch Aktivitäten außerhalb des JS-Raumes sind sehr beliebt, wie rodeln, schwimmen, Radausflüge u. v. m.

Meistens feiern alle Gruppen gemeinsam Weihnacht und manchmal wird zum Schuljahresabschluss gegrillt. Wir starten jedes Jahr ein besonderes Gemeinschaftsprojekt, welches religiösen aber auch weltlichen Charakter haben kann, z. B. die Gestaltung eines Kreuzweges oder eines Fastentuches; Morgenwallfahrt zur Kapelle Ulrichsbühl mit anschließendem Frühstück im Freien; feierliche Einweihung des neuen JS-Raumes; gemeinsames, spielerisches Kennenlernen der Dreikönigs-Aktion durch Mitarbeiter der JS-Innsbruck; Geisterparty; Spielebus etc.

Die jeweils neue Gruppe wird in einem Gottesdienst ganz feierlich und offiziell in die Gemeinschaft aufgenommen. Außerdem sind die JS-Kinder bei Prozessionen mit ihren blauen Tüchlein vertreten.

Um z. B. Werkstoffe für Bastelarbeiten oder Spiele für die Gruppenstunden oder diese Gemeinschaftsaktivitäten finanzieren zu können, werden alljährlich beim Osterbasar am Palmsonntag oder –sonntag gespendete



Die Jungschar auf Sommerlager

bäuerliche Produkte, Kuchen, Kerzen, Palmbesen sowie Selbstgebasteltes der JS-Kinder verkauft.

Eine der wichtigsten JS-Aktivitäten ist das Sternsingen. Um die 40 Kinder melden sich jährlich dazu an, opfern dafür ihre Freizeit in den Weihnachtsferien, kommen zu den Proben und wandern einen, teilweise auch 2 Tage, von Haus zu Haus, um Geld für Projekte in der Dritten Welt zu sammeln.

Um den Gemeinschaftssinn der Kinder und auch der Gruppenleiter untereinander noch mehr zu vertiefen, fährt die JS Tristach alle 2 Jahre auf Sommerlager. Geschlafen wird in Zelten und Matratzenlagern, die Tage sind

ausgefüllt mit Spiel und Spaß. Diese Lagertage bedeuten eindrucksvolle Erlebnisse und viele einmalige Erinnerungen für die Kinder, wie auch für die Betreuer.

Die Jungschar bietet den Mädchen und Burschen eine lockere, spielerische Freizeitbeschäftigung unter Aufsicht. Somit können die Kinder an den Gruppenstunden, wie auch an den außerordentlichen Aktivitäten ohne Leistungsdruck teilnehmen, also ohne dafür üben oder trainieren zu müssen. Unser Ziel ist es, ein entspanntes Miteinander und eine wertvolle Gemeinschaft zu fördern.

Die 4 Eckpfeiler der katholischen Jungschar

Jungschar ist Lebensraum für Kinder

Durch regelmäßige Treffen fühlen sich die Kinder in eine Gruppe eingebunden. Gemeinsame Erlebnisse fördern die Toleranz und stärken den Zusammenhalt. Im Kontakt zu Ihren GruppenleiterInnen erfahren die Kinder eine ständige Begleitung in einem wichtigen Lebensabschnitt. Die Gruppenleiter wollen sie nicht zu irgendwelchen Aktivitäten drängen, sondern ihnen Platz und Zeit ge-

ben, die sie auch nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen gestalten können.

Jungschar ist Kirche mit Kindern

Die Jungschararbeit bietet den Kindern einen konkreten Platz in der Pfarrgemeinde und Raum zur Entfaltung ihrer Religiosität. Die Jungscharleiter wollen diese religiösen Fragen der Kinder ernst nehmen und sie in ihrer Weiterentwicklung und ihrem Suchen nach Antworten unterstützen und begleiten. Den

Kindern soll kein bestimmtes Verhalten als Ausdruck christlicher Frömmigkeit einge-trainiert werden, vielmehr soll die Verkündigung für Kinder verständlich gemacht werden. Kirche mit Kindern leben heißt aber auch, sich um jene Kinder besonders zu bemühen, die am Rand stehen, die aus vielfältigen Gründen benachteiligt oder in Not sind und sich für eine Verbesse-



Das Jungschar-Logo

rung ihrer Situation stark machen. Dies muss unabhängig davon sein, ob diese Kinder Mitglieder unserer Religionsgemeinschaft oder in der Pfarre integriert sind. Und damit sind wir beim 3. Eckpfeiler der Jungschar.

Jungschar ist Lobby im Interesse der Kinder

Kinder bilden in unserer Gemeinschaft eine benachteiligte Gruppe: Sie haben vor dem Gesetz wenig Rechte, da ihre Anliegen nicht gehört werden müssen und sie kaum mitentscheiden dürfen. Um diesen Benachteiligungen von Kindern entgegenzutreten, braucht es einerseits die „Politik mit Kindern“. Sie muss

Kinder zur Mitgestaltung ihrer Lebenswelt ermutigen und sie dabei unterstützen. Andererseits braucht es unbedingt die „Politik für Kinder“. Sie fordert Erwachsene dazu auf, sich für bessere Lebensbedingungen von Kindern einzusetzen. Der Auftrag an die Jungschar in der Pfarrgemeinde lautet daher, sich für die Interessen der Kinder einzusetzen und Kindern aktive Beteiligung anzubieten.

Jungschar ist Hilfe getragen von Kindern

Die Jungschar hat die Vorstellung von einer lebenswerten Welt, in der für alle Menschen gleichermaßen Platz ist, unabhängig von Hautfarbe, Religion oder

ethnischer Zugehörigkeit. In der „Dreikönigsaktion“ bringt die Jungschar zum Ausdruck, dass sie sich mit allen Menschen solidarisch fühlt und für jene eintritt, die in Unrechtssituationen leben.

Die jährliche Sternsingeraktion, die übrigens die größte „Dritte-Welt-Sammlung“ Österreichs ist, wird wesentlich von Kindern getragen und durchgeführt. Wir sind in Tristach in der glücklichen Lage, dass sich jedes Jahr viele Kinder freiwillig dazu melden und sind jedesmal aufs Neue davon überwältigt, mit welchem Einsatz und v. a. mit welcher Freude sich die Mädchen und Burschen beteiligen. Danke dafür!

Familien feiern Feste

Katholischer Familienverband: Heftreihe führt Familien durch Feste und Bräuche im Jahreslauf

Feste in der Familie zu feiern, stärkt. Es stärkt das Leben, den Zusammenhalt und den Glauben. Die 18-teilige Heftreihe „Familien feiern Feste“ führt Familien durch Feste und Bräuche im Jahreslauf. Gut verständliche Anleitungen und bunte Bilder regen an, daheim zu feiern. Die Hefte (DIN A5, etwa 20

Seiten) sind besonders geeignet für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter bis ca. 12 Jahren. Mindestens ein Gestaltungsvorschlag ist auch für Jugendliche enthalten. Die Einzelbestellung der Hefte, die über 3 Jahre hinweg vor dem jeweiligen Fest versandt werden, kostet € 22,-. Der

Kath. Familienverband Tristach möchte diese Aktion unterstützen und bietet für Tristacher Familien den Service eines **Sammelabos zum Preis von nur € 10,-** an. Anfragen und Bestellungen bitte an Sigrid Ortner, Dorfstraße 49, Tel. 04852/68517. Infos unter www.familien-feiern-feste.net.

Wenn einer eine Reise tut...

Die Erwachsenschule Tristach organisiert regelmäßige Ausflüge.

Einmal im Jahr geht die Erwachsenschule Tristach für 4 Tage auf Reisen. Im Vorjahr verbrachten wir vier herrliche Tage im Piemont und lernten dort neben dem ausgezeichneten Essen und dem Wein auch Land und Leute kennen. Unser 4* Hotel stand in der lieblichen

Kleinstadt Acqui Terme. Die prachtvolle Stadt Turin und das Kloster Sacra di San Michele waren unter anderem Ziele unserer Reise. Auch für heuer ist wieder eine Fahrt geplant. Vom 22. bis 25. April 2010 fahren wir Richtung Dresden. Dieser Ausflug ist bereits ausgebucht.



Foto-Impressionen des Ausfluges ins Piemont 2009

Aus der Schule geplaudert...

Was sich in unserer Volksschule so tut

Tolles Geschenk für unsere Erstklassler

Eine große Überraschung erlebten unsere Erstklassler, als kurz nach Schulbeginn der Leiter der Bankstelle Tristach der Raiffeisenlandesbank Tirol, Klaus Saiger in der Klasse stand und unsere Schüler mit toll ausgestatteten Schulrucksäcken beschenkte. Die Schülerinnen und Schüler nahmen ihre Rucksäcke voll Freude entgegen. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei der RAIKA-Bankstelle Tristach bedanken.

Gemeinsamer Herbstwandertag

Zu Schulbeginn unternahmen wir wie immer unseren gemeinsamen Herbstwandertag. Bei traumhaftem Wetter starteten wir unseren Marsch beim Matreier Tauernhaus hinein ins Innerschloß. Über gemütliche und schöne Wege und vorbei an tosenden Wasserfällen ging es durch das schöne Tal.

Nach einem ordentlichen Marsch wurde es dann Zeit für eine kräftige Jause, und wir suchten uns ein gemütliches Plätzchen, von dem aus wir einen tollen Blick auf den Venediger hatten.

Bald ging es weiter, wir wollten ja auch ans Ziel kommen. Unterwegs kamen wir an der berühmten Felsenkapelle vorbei, die wir natürlich auch besichtigten und für einen Moment Stille hielten.



Wandertag Herbst 2009 ins Innerschloß



Der Chef der Tristacher RAIKA, Herr Klaus Saiger, verteilt Geschenke an die Erstklassler

Endlich waren wir am Ziel, im „Innerschloß“, angekommen. Herrliche Bilder erwarteten uns. Wir genossen die schöne Natur und stärkten uns noch ein wenig, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machten.

Brandschutzübung

Zur Sicherheit unserer Kinder und des Schulhauses wurde im Herbst eine Schulung im Umgang mit Feuerlöschern abgehalten. Eingeladen waren alle Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und das Reinigungspersonal. Der Brandschutzbeauftragte, Herr Geiger, und unser Hausmeister Helmut Oberhofer, selbst aktiver Brandschutzexperte, führten die Teilnehmer nach einem theoretischen Teil in Form eines Videos dann in die Praxis im Umgang mit Feuerlöschern ein. So konnte am Ende jeder schnell und sicher einen Brandherd löschen.

Benefiz-Adventausstellung

Unter dem Titel „KINDER MALEN FÜR KINDER“ veranstaltete die Volksschule Tristach in Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank Tirol eine Zeichenausstellung für einen wohltätigen Zweck.

Bankstellenleiter Klaus Saiger konnte neben den vielen Eltern, Lehrpersonen und Kunstfreunden, auch einige Ehrengäste wie den



Bürgermeister von Tristach,

Ing. Mag. Markus Einbauer, und den Bezirksschulinspektor RR Dr. Horst Hafele begrüßen, die die Ausstellung mit netten Worten eröffneten und viel Lob für die jungen Künstler fanden. Schulleiter OSR VD Martin Achmüller erzählte über die Entstehung der Bilder, über die Herausforderungen für Schüler und Lehrer während des Arbeitens.

Bei der Vernissage am 26. November 2009 in der Bankstelle Tristach, die von passenden und fein vorgetragenen Liedern des Schulchores umrahmt wurde, konnten die Werke der jungen Künstler



Dipl. Päd. Manuela Mair bei der Feuerbekämpfung

zum ersten Mal betrachtet werden. Im Anschluss herrschte großes Gedränge im Ausstellungsraum und schon am gleichen Abend war ein Großteil der Bilder bereits verkauft. Auch außerhalb des Ausstellungsraums herrschte reger Kunstplausch bei heißem Apfelsaft und Kastanien.



Kilian Plattner - „Die Sonnenblume strahlt“



Adventeinstimmung in der Volksschule

Adventeinstimmung

Mit einer gemeinsamen, stimmungsvollen Feier in der Aula unserer Schule begannen wir auch heuer die Adventzeit. Unsere Religionslehrerin Antonia Michor hatte nette und ansprechende Texte vorbereitet, die wir mit ein paar Liedern untermalten. Nachdem das Wort ADVENT von Schülern dargestellt worden war, legten die Schüler mit Tannenzweigen einen großen Adventkranz und verzierten ihn im Laufe des Vormittags mit selbstgebastelten Sternen.

Weihnachten im Schuhkarton

Neben unserer Benefizausstellung von Zeichen- und Malarbeiten, die wir zugunsten des SOS-Kinderdorfs veran-

stalteten, beteiligten wir uns in diesem Schuljahr noch an einem zweiten großen Projekt der „Nächstenliebe“, der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Dank der Hilfe und Mitarbeit der Eltern ergab die Sammelaktion ein ganz tolles Ergebnis und wir mussten sogar die Gemeinde um den Abtransport der „Weihnachtskartons“ bitten. Allen Eltern und Schülern sei an dieser Stelle noch einmal ein ganz großer DANK ausgesprochen. Die Kinder in den ärmsten Ländern der Welt werden sich riesig über ihr Weihnachtsgeschenk freuen.



Die Schüler präsentieren stolz die Geschenk-Schuhkartons

Energie Service Osttirol

Seit Oktober 2009 bietet das Regionsmanagement Osttirol (RMO), Amlacher Str. 12, 9900 Lienz in Zusammenarbeit mit Energie Tirol den sogenannten „Energie Service Osttirol“ an.

Dabei handelt es sich um einen kostenlosen Energieberatungsservice. Alle interessierten Tristacherinnen und Tristacher haben die

Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Services von einem Energieexperten z.B. über Heiz- und Dämmsysteme, Energieförderungen, Sanierungen oder dem neuen Energieausweis beraten zu lassen. Wann und wo die Energieberatungen stattfinden, erfahren Sie beim RMO (Tel.: 04852/72820-570, E-Mail: info@rmo.at, Homepage: www.rmo.at). Nächster Termin: 5. März 2010, ab 14:00 Uhr im Gemeindeamt Hopfgarten im Defereggental.

Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um tel. Terminvereinbarung direkt beim RMO gebeten.

Verleihung des Titels „Oberschulrat“ an unseren Volksschuldirektor



Oberschulrat VD
Martin Achmüller

Der Bezirksschulinspektor RegRat Mag. Dr. Horst Hafele teilte der Gemeinde Tristach mit E-Mail vom 28.10.2009 mit, dass der Herr Bundespräsident dem Direktor der Volksschule Tristach, Herrn **VD Martin Achmüller** den Berufstitel „**OBERSCHULRAT**“ verliehen hat.

Die Dekretüberreichung durch den Bezirkshauptmann erfolgte am 3. November 2009, 16:00 Uhr, in der Bezirkshauptmannschaft Lienz.

Die Gemeinde Tristach gratuliert herzlich.

Sagenhaftes Tristach Der Laserzgeist

Entnommen aus dem 1926 erschienenen Buch „Die südlichen und westlichen Talgefülle der Lienzer Dolomiten“ von Lothar Patéra - **TEIL 1.**

Eine gute halbe Stunde hinter der Lavanter Wallfahrtskirche befindet sich das Bauerngut Gereut (auch Kreithof oder Kreitmaier). Es bietet zwar trotz seiner Höhenlage keine weite Fernsicht, ist aber überaus freundlich am Fuße der himmelhohen Laserzwände gelegen; rings umsäumt vom grünen Tannenforste, still und abgeschlossen bildet es ein einzigartiges Waldidyll, das manchen dorthin lockt, um die der Unrast müde Seele in den ruhigen Waldfrieden zu tauchen und den verbrauchten Körper durch die heilsame Harzluft zu erquickern. Über die Entstehung dieses Edens erzählt folgende Sage:

Einstens war hier dichter Urwald gewesen. Eines Tages hatte sich ein Ritter, der mit seinen Mannen Jagd gehalten, vom Troß entfernt. Sie vermeinten ihren Gebieter schon auf dem Heimwege; dem war aber nicht so; er hatte sich in der Wildnis den Fuß verstaucht, so dass ihm das Gehen schwer fiel. Umsonst stieß er in das Hifthorn - niemand hörte ihn mehr. Als er sich so mühsam vorwärts schleppte, war er nicht wenig erstaunt und erfreut, in der beginnenden Abenddämmerung ein Hüttlein vor sich zu sehen, dessen Vorhandensein er noch nie gewusst; da er durch die rohgezimmerten Baumstämme Lichtschimmer sah, hoffte er, dass in diesen Wänden Menschen wohnen würden.

Dies konnte ihm gegenwärtigen Falles wohl lieb sein, denn das Bein schmerzte ihn immer mehr. Er pochte an die Tür und bat um Einlass. Es ward ihm von innen geöffnet. „Gott zum Gruß! Wer Ihr auch sein möget, tretet ein!“ Der Ritter stand vor einem noch jungen Manne, dessen bleiches, abgehärmtes Gesicht ein dunkler Vollbart umrahmte; die tiefliegenden blauen Augen hatten einen müden, unsäglich traurigen Ausdruck; die Kleidung war nicht die der hiesigen Landbewohner, doch von bäuerlicher Art. Mit Mühe überschritt der Ritter die rohe Türschwelle. „Ich habe

einen kleinen Unfall gehabt. Mein Fuß schmerzt mich allzusehr, so dass ich mein Heim heute nicht mehr erreichen kann. Willst du mir wohl ein Obdach geben für die Nacht? Es soll dein Schade nicht sein!“ „Das sollte mich freuen; tretet näher!“ Er bot dem Ritter den Arm und gab ihm eine rohe Holzbank zum Sitze. Der Ritter zog nun die Fußbekleidung aus; es ging schwer, das Bein war hoch geschwollen. Der Klausner beeilte sich, dem leidenden Gaste behilflich zu sein, behandelte mit Geschick den schmerzenden Fuß und goss heilsamen Kräutersaft darauf.

Dann ging er mit dem brennenden Kienspan hinaus, um frisches Gekraute zu suchen, mit dem er die leidende Stelle bedeckte. Das Hüttlein war nur ein Gelass. In einer Ecke war ein Lager aus gedörrtem Laub zurecht gemacht; zwei große Steinplatten, von sechs Pflöcken



gestützt, dienten als Herd und Tisch; einige dürrtige Kochgeräte hingen an der Wand. Dies war die ganze Einrichtung dieser Menschenbehausung. Neben der Hütte war ein riesiger Stein, oben mit Rasen überwachsen; unten hatte er einen großen Spalt, so daß ein Mensch ein- und ausgehen konnte, im Inneren weitete er sich zu einer Höhle, die dem Klausner als Stall für seine Ziege diente.

Eine Riesentanne überschattete das Ganze. Als Labung konnte er dem Gaste nichts bieten als frische Ziegenmilch und hartes Brot. Diese Liebesdienste hatte er dem Ritter ganz stillschweigend geleistet und wollte danach die Hütte verlassen. „Bleibst du nicht bei mir?“ brach der Ritter das Schweigen; „wir haben zur Not wohl beide Platz da auf dem Schragen.“ „Wenn es Euch lieb ist,

ja! Ich komme gleich zurück.“ Nach kurzer Zeit brachte er einen großen Schab Tannenzweige und bereitete sich damit am Boden ein Lager. „Wie lange bist du hier in dieser Einöde?“, begann der Ritter wieder neugierig. „Zwei Sommer und einen Winter; die Tage und Monden kann ich so genau nicht angeben, nur der Mondeswechsel ist beiläufig mein Kalender.“

Der Ritter betrachtete seinen Wirt jetzt aufmerksam, der mit seinen Reden sehr sparsam zu sein schien. Der brennende Kienspan beleuchtete ein schönes Gesicht, dessen Züge aber von tiefem Gram erfüllt waren. „Wovon lebst du hier im Walde?“ Ein misstrauischer Blick streifte den Fragenden. „Die Menschen und die Raben sind es wohl nicht, die mich nähren,“ kam es leise zischend zwischen den halbverschlossenen Lippen hervor, und er schwieg. „Sonderbarer Mann das,“ dachte der Ritter, dessen Neugier immer höher stieg. „Auch nicht der Wald,“ sagte er, „denn dieser nährt doch nur Tiere, und doch hast du Brot für mich. Wahrlich, Mann, du bist mir ein Rätsel. Hast du Herzeleid, so gesteh' es mir. Vielleicht kann ich's stillen!“ „Ich habe keinen kranken Körperteil - und Herzeleid stillen kann nur Gott!“ Mit einem tiefen Seufzer hatte er die letzten Worte gesagt. „So bete zu ihm, hab' Vertrauen und er wird dich trösten und dich lehren, wie du dir helfen kannst. Vielleicht bin ich heute mit meinem kranken Bein der von Gott gesandte Helfer!“

Während des Zwiegespräches war der Klausner mit zu Boden gerichtetem Blicke dagesessen. Jetzt schlug er die Augen zu seinem Gaste auf - etwas wie Freude, Hoffnung leuchtete aus dem müden Gesichte. „Ihr seid der Erste, dem ich mein hartes Geschick vertraue: Mein Vaterland ist weit von hier, meine Muttersprache ist es nicht, die ich zu Euch rede. Ich war der Sohn eines wohlhabenden Gutsbesitzers - ich bin es nicht mehr. Meine Eltern haben mich verstoßen, sie nennen mich ihren Sohn nicht mehr!“

Fortsetzung folgt...

Chippflicht für Hunde

Der Amtstierarzt Mag. Vinzenz Guggenberger informiert

Seit 1. Juli 2008 besteht in Österreich gem. § 24a Tierschutzgesetz die amtliche Verpflichtung zur Mikrochipkennzeichnung und Registrierung von Hunden. Welpen sind spätestens mit einem Alter von 3 Monaten, jedenfalls aber vor der ersten Weitergabe entsprechend zu kennzeichnen und binnen eines Monats zu registrieren. Hunde, die vor dem 1. Juli 2008 geboren waren, mussten bis zum 31. Dezember 2009 gechippt und registriert werden.

Tierbesitzer können Ihre Tiere bei den niedergelassenen Tierärzten chippen und registrieren lassen. Die Kennzeichnung mittels Mikrochip unterstützt wesentlich die Interessen des Tierschutzes, da eindeutig gekennzeichnete und registrierte Tiere nicht verantwortungs-

los ausgesetzt werden, und identifizierbare Tiere im Fall des Entlaufens wieder ihren Tierbesitzern zugeordnet werden können. Außerdem ist die Kennzeichnung mittels Mikrochip Grundvoraussetzung im internationalen Reiseverkehr mit Tieren.

Der Mikrochiptransponder besteht aus einem in Glas eingegossenen elektronischen System, er ist gewebsverträglich und wird durch Injektion unter die Haut (fast) schmerzfrei implantiert, er ist elektrisch inaktiv und sendet keine Strahlung aus. Erst aktiviert durch ein Lesegerät wird die gespeicherte Num-



Alle Hunde in Österreich müssen nun einen Mikrochip vorweisen

mer (15 Ziffern, weltweit einmalig) ablesbar. Sollten Hunde bereits elektronisch gekennzeichnet und in einer Datenbank registriert sein (z. B. bei animaldata.com), so haben die Tierbesitzer bestmöglich vorgesorgt, ihr Tier im Fall des Verlustes rasch wieder zugeordnet zu bekommen.



Statistik Austria sucht Personal

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sucht im gesamten Bundesgebiet offene, kommunikative Persönlichkeiten für statistische Erhebungen auf Werkvertragsbasis.

Aufgabe ist die Erhebung statistischer Daten in Haushalten.

Hierbei handelt es sich um laufende Erhebungen, von denen einigen eine gesetzlich geregelte Auskunftspflicht zu Grunde liegt. Voraussetzung sind sehr gute Deutschkenntnisse und Ausdrucksfähigkeit, gepflegtes Auftreten und Einsatzbereitschaft. Ein eigener PKW ist von Vorteil.

Senden Sie uns bitte Ihren Lebenslauf mit Foto und sämtlichen Kontaktdaten per E-Mail an:

bernhard.supp@statistik.gv.at.

Passansturm 2010

Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden erwarten im Jahr 2010 einen wahren Sturm auf die Passämter! Im Bezirk Lienz verlieren rund 9.500 Reisedokumente ihre Gültigkeit. Zudem können Kinder nicht mehr in den Pässen der Eltern eingetragen werden und brauchen ein eigenes Reisedokument. Wer ein Reisedokument besitzt, das 2010 abläuft und Zeit und Nerven sparen möchte, sollte sein neues Reisedokument in den antragsschwachen Monaten von Dezember 2009

bis Februar 2010 beantragen! Welche Unterlagen Sie benötigen, erfahren Sie unter www.tirol.gv.at/bezirke/lienz oder unter der Telefonnummer des Bürgerservices der Bezirkshauptmannschaft Lienz 04852/6633-6660 oder unter der E-Mail Adresse bh.lienz@tirol.gv.at oder bei Ihrem Gemeindeamt.



Leinenpflicht für Hunde

Alle Tristacher Hundehalter werden hiermit erneut darauf hingewiesen, dass in Tristach eine Leinenpflicht für Hunde gilt.



Hunde außerhalb von Gebäuden und von ausreichend eingefriedeten Grundstücken sind vom Halter oder Führer des Hundes in folgenden Bereichen an der Leine zu führen: Gemeindestraßen und -wege, Spazier- und Wanderwege, Forst- und Güterwege, Gemeindepark „Tratte“, Sportplatz Tristach (gesamtes Sport-

platzgelände), öffentlicher bzw. frei zugänglicher Kinderspielplatz beim Kindergarten Tristach.

Zimmervermieter werden ersucht, Gäste mit Hunden auf diese Verpflichtung hinzu-

weisen. **Zu widerhandlungen sind mit einer Geldstrafe in Höhe von € 360,- bedroht.** Verstöße sind bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz als zuständiger Strafbehörde anzuzeigen (Zeit und Ort der Beobachtung, Foto- und/oder Filmbeweise, Zeugen etc.).

Kindergartenprojekt „Schmatzi“

Essen genießen mit allen Sinnen

In Zeiten von „Fast Food“ und Fertiggerichten verlieren Kinder heute vermehrt den Bezug zu Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln.

Deshalb startete vor einigen Jahren das Ländliche Fortbildungsinstitut mit Unterstützung der Bäuerinnenorganisation eine Ernährungsoffensive für Kinder. Diese Initiative nennt sich „Schmatzi“. Kindergarten- und Vorschulkinder sollen dabei spielerisch durch Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen und Hören das tägliche Essen „begreifen“. Ziel soll dabei sein, heimische Lebensmittel besser kennen und schätzen zu lernen. Die Kindergartenpädagoginnen und Pädagogen werden für das „Schmatzi“-

Projekt regelmäßig geschult und erhalten Arbeitsmaterial, das aus einer Arbeitsmappe und einer Spielekiste für die Kinder besteht. Eltern konnten heuer auch eine Informationsmappe mit Rezepten und Spielen erwerben, um die Ideen dieses Konzeptes auch nach Hause zu tragen.

Diese umfassenden und hochwertigen Arbeitsmaterialien bringen den Kindergartenkindern die bunte Welt heimischer Lebensmittel - ebenso spielerisch wie pädagogisch ausgeklügelt - näher. Auch der Kindergarten Tristach besucht schon viele Jahre immer wieder unsere Bauernhöfe und hat stets versucht, unseren Kindern den Ursprung heimischer Lebensmittel zu vermitteln.



Kinder bei der Kartoffelernte



Der Kindergarten zu Besuch beim Wutzer

Seit einigen Jahren beteiligt auch er sich an diesem sinnvollen Ernährungsprojekt. Die Themen wechseln jährlich, sind jeweils den Jahreszeiten folgend angelegt und beinhalten heuer Kartoffeln, Brot und Butter.

Deshalb wurden im Herbst schon Kartoffeln geerntet, Geschichten vom Kartoffelkönig erzählt, eine „Schmatzi“ Jause aus Kartoffeln zubereitet und natürlich auch mit Kartoffeln gebastelt. Lob und Dank sei allen ausgesprochen, allen voran unseren Kindergartenpädagoginnen, die sich an dieser Idee beteiligen bzw. diese unterstützen.

Brigitte Amort

Singbegeisterte fanden sich im Kirchenchor „neu“

Und schon ist ein Jahr vergangen - Der neugestaltete Kirchenchor Tristach feiert Geburtstag

Schon im vergangenen November konnte ein Vereinskleinkind den ersten Geburtstag feiern. Es handelt sich um den neugestalteten Kirchenchor Tristach, welcher unter neuer Führung bei der Cäcilienfeier gemeinsam mit der Musikkapelle auf dieses erste Lebensjahr mit dem einen oder anderen guten Schluck anstieß. Viel wurde geprobt und geleistet in den abgelaufenen Monaten.

Musikalisch umrahmt wurden kirchliche Festtage rund um den Kirchtag, Weihnachten und Ostern, Hochämter, Beerdigungen und Prozessionen. Auch die eine oder andere gesellige Zusammenkunft konnte mit besinnlichen aber auch fetzigen Liedern klangvoll verschönert werden.

Wenngleich auch die aktiven Mitglieder im Sopran, Alt, Tenor oder Bass schon den Babyschuhen längst entwachsen sind, bleibt trotzdem unserem sehr emsigen und motivierten Chorleiter Alois Wendlinger die oft schwierige Aufgabe vorbehalten, in einen manchmal lärmenden Haufen singbegeisterter Menschen, Harmonie und Gefühl zu transponieren. Der neugewählte Vorstand rund um Obmann Dr. Hansjörg Rizzolli, Kassierin Gabi Mühlmann und Schriftführerin Ingrid Hainzer steht dem Verein



Kirchenchor unter der Leitung von Alois L. Wendlinger

tatkräftig zu Diensten und so sollte den vielen kommenden Geburtstagen des Kirchenchores nichts mehr im Wege stehen.

Sabine Hopfgartner

Der Wert des Fisches in unserer Ernährung

Tristacher Bäuerinnenorganisation veranstaltet Fisch-Kochkurs



Mit Fisch trifft man eine gesunde Entscheidung

Fisch sollte 1-2 Mal pro Woche auf unserem Speiseplan stehen. Mit Fisch trifft man eine gesunde Entscheidung, und sein Wert für eine ausgewogene Ernährung ist inzwischen hoch im Kurs.

Er ist eine gute Alternative zu herkömmlichen Fleischspeisen, da er leicht verdaulich ist. Sein Eiweiß hat eine hohe biologische Wertigkeit und mit Kartoffeln, Getreideerzeugnissen oder Hülsenfrüchten kann diese sogar noch erhöht werden. Außerdem besitzt er wenig Kalorien, Vitamine (B, D, A), Mineralstoffe, Spurenelemente und wertvolle ungesättigte Fettsäuren, die sich positiv auf unser Herz- Kreislaufsystem auswirken. Diese Omega-3-Fettsäuren produziert unser Körper nicht selbst, sie müssen über die Nahrung aufgenommen werden.

und leicht gewölbt sein. Die Kiemen müssen feucht und hellrot und die Blättchen klar erkennbar sein. Die Schuppen sind unbeschädigt und feststehend und sollen eine kräftige, glänzende Farbe haben. Frischer Fisch ist fest und elastisch, hat eine glatte Schnittstelle und ein Fingerabdruck hinterlässt keine Delle. Das Fischfleisch ist durchscheinend und hat einen unauffälligen, niemals fischigen Geruch. Die Filets dürfen keine angetrockneten oder verfärbten Ränder haben. Nach dem Einkauf sollte Fisch so

Worauf sollte man beim Kauf von Fisch besonders achten? Heimischer Fisch sollte bevorzugt werden, am besten ganz frisch lebend aus dem Wasser. Kauft man auf Eis gelagerten Fisch, sollten die Augen glänzend

schnell wie möglich im Kühlschrank auf einem Porzellanteller mit Frischhaltefolie abgedeckt lagern und am gleichen bzw. spätestens nächsten Tag zubereitet werden.

Auch die Tristacher Bäuerinnenorganisation hat versucht, sich diesem immer beliebter werdenden Trend anzuschließen und gemeinsam mit den Lavanter Bäuerinnen einen Kochkurs zum Thema Fisch abgehalten. An zwei Abenden konnten 45 Teilnehmer richtiges Filetieren, verschiedene Vorspeisen, darunter ein Lachs-Pangasius-Carpaccio, Traditionelles wie Forelle Müllerin, Forelle blau und Neues wie gebratene Filets mit Kräuterkruste oder Garnelenspieße etc. erlernen.



Aufmerksame ZuhörerInnen beim Fischkochkurs

Bastelkurs Weihnachtsbillets

Die vergangene Adventszeit nutzten kreative Tristacher Frauen, um weihnachtliche Glückwunschbillets zu basteln. Veran-

stalter war die Tristacher Bäuerinnenorganisation. Unter fachkundiger Anleitung von Bernie Kofler wurden verschiedenste

neue Gestaltungstechniken ausprobiert. Dabei sind natürlich viele kunstvolle Weihnachtskarten entstanden.



Emsige Bastlerinnen, ...



... die kunstvolle Ergebnisse vorzuweisen haben.

Musik – Treffpunkt für Spiel und Spaß

Musik ist mehr, als nur ständiges Proben, bei Frühschoppen, Abendkonzerten oder zu kirchlichen Anlässen spielen, noch mehr Termine und Verpflichtungen neben Berufs- und sonstigem Privatleben. Musik ist ein Treffpunkt für Spiel und Spaß in vielfältiger Form, für jeden in einer individuellen Bedeutung.

Durchs Jahr mit Musik und mehr

Durchs Jahr hindurch ist der Terminkalender der Musikkapelle gespickt mit vielfältigsten Aktivitäten – musikalischen und auch nicht-musikalischen. So las-



Schirennen

sen wir auch mal die Instrumente ruhen und greifen bei gemeinsamen Unternehmungen zur Rodel, zu den Schiern oder sogar auch zum Fußball. Im letzten Jahr z.B. hatten wir unsere Freunde der Elin Stadtkapelle Weiz zu Gast in Tristach.



Fußballmatch mit den Weizern

Ein von beiden Seiten mit Ehrgeiz und vollem Einsatz geführtes Fußballspiel und eine gemeinsame Wanderung zum Venedigerhaus an einem herrlichen Herbsttag – unvergessliche Erlebnisse.

Doch – wer etwas erleben will, muss auch etwas dafür tun: Er/sie muss zu-

mindest am Geschehen teilnehmen und – eine Aktivität benötigt im Vorfeld einiges an Organisation und Vorbereitung. „TUN“ heißt das Zauberwort, das speziell den Vorstand der Musikkapelle durchs Jahr hindurch begleitet. Für manche Veranstaltungen wie z.B. den Tristacher Kirchtag reichen die eigenen vereinsinternen Kräfte nicht aus, hier sind auch wir auf die Hilfe der Tristacher Bevölkerung und auch auf Unterstützung der Gemeinde angewiesen. Doch auch daraus ergeben sich jährlich wieder neue interessante Begegnungen und Momente, neben anstrengenden und arbeitsreichen Festtagen.



„Prost“ bei der Cäcilienfeier

Gemeinsamer Dank am Jahresende

Gegen Ende des Musikjahres findet im November eine spezielle Dankesfeier, die Cäcilienfeier statt. Wir danken zum einen bei einer Messfeier unserer Patronin Cäcilia und unserm Schöpfer für das wunderbare Element „Musik“ und die segensreiche Begleitung durchs Jahr. Zum anderen laden wir unsere Familien und Freunde ein, die uns hilfreich während des Jahres zur Seite stehen. Mit musikalischen Einlagen von Tristacher Musikschülern und mit erstmaliger Einbindung des ebenfalls „jungen“ Tristacher Kirchenchores war diese Feier ein lebendiges Treffen zweier verschiedener



Beim Kirchtag

Klangkörper. Zufällig konnte man gegen Mitternacht noch gemeinsam auf den Geburtstag von Hannes Klocker (Musikkapelle) und Dr. Hansjörg Rizzolli (Obmann Kirchenchor) anstoßen.

Wir, die Musikkapelle Tristach, freuen uns auf ein neues, interessantes und erlebnisreiches Musikjahr und laden Sie, alle Tristacherinnen und Tristacher jeden Alters herzlich ein, an unserem Vereinsleben als Aktiver oder als Gast teilzunehmen. Wir freuen uns über diese neue Dorfzeitung, um Sie auch in dieser Form an unserem Vereinsleben teilhaben zu lassen und über unsere Aktivitäten informieren zu können. Besuchen Sie uns auch unter www.mk-tristach.at.

In der nächsten Ausgabe:

Tipps zum Musikgarten – zauberhafte Blechnelken neben bunten Tulpen als Frühlingsboten in ihrem Garten.



Frühjahrs-
konzert 2009
im neuen
Turnsaal
der Volks-
schule Tristach



Was sagen „Sie“ zum Thema: Musik – Treffpunkt für Spiel und Spaß



Martin Gratz: „Musik ist für mich ein Medium, über das ich mich artikuliere, egal in welcher Stimmungslage. Musik ist Schwingung, das bedeutet, KEIN Stillstand.“



Franz Brunner: „Hinter dem Verein Musikkapelle stehen seit jeher große Idealisten, sonst funktioniert's nicht. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, war lange genug Musikant und auch vorne mit dabei. Es ist für mich immer verwunderlich, was die Leute leisten, speziell wenn man sieht, wie alle Veranstaltungen und Unternehmungen laufen.“



Elena Einhauer: „Ich spiele zwar noch nicht bei der Musikkapelle mit, aber hatte im November bei der Cäcilienfeier einen ersten großen Auftritt. Ich durfte auf der Bühne ein Solostück mit meinem Saxophon spielen. Ein paar Freundinnen und ich wollen vielleicht einen Club gründen, wo wir uns jede Woche einmal treffen und miteinander Musik spielen. Danach werden wir natürlich auch andere Sachen spielen, viel quatschen oder eine gute Jause essen.“



Bianca, Nina, Anna: „Wir finden es voll supa bei der Musikkapelle, weil man auch immer eine Gaudi hat und wir Lieder spielen, die uns Junge auch ansprechen. Es ist toll, dass wir einen so coolen Jugendreferenten haben, der mit uns auch tolle Dinge unternimmt. Die Auftritte und die Ausflüge zu unseren Partnerkapellen sprechen uns besonders gut an, da es da immer sehr lustig zu geht.“



Bernhard Achmüller: „Geh, wohin du willst - wo du auch Menschen triffst, man wird dir die Musik als Treffpunkt für Spiel und spaßige Unterhaltung empfehlen.“



Franz Amort: „Viel Arbeit beim Kirchtag.“



Norbert Joast: „Zu diesem Thema fällt mir spontan ein: Kameradschaft und Freundschaft, viel gemeinsames Musizieren und auch mal einen interessanten Ausflug.“

Veranstaltungshinweise

Mo., 22.02.2010, 19 Uhr, kleiner Gemeindesaal

Depression ist eine psychische Erkrankung. Jeder und Jede kann von ihr betroffen werden. Offen darüber zu reden kann eine große Hilfe sein.

Über den Umgang mit Depressionen und depressiven Angehörigen spricht **MSc Harald Mori** aus Wien, Psychotherapeut nach Viktor Frankl. Die Bäuerinnenorganisation Tristach und das Kath. Bildungswerk laden herzlich ein.

Mo., 01.03.2010, 19 Uhr, kleiner Gemeindesaal

Gespräche über fremde Länder - **Land und Freiheit**. Der junge Lienzer **Alexander Vittorio Papsch** lebte fünf Monate bei den aufständischen Zapatistas im mexikanischen Bundesstaat Chiapas. Dort wird die indigene Bevölkerung von den Großgrundbesitzern und den politischen Funktionären seit Jahren unterdrückt und ausgebeutet. Die zapatistische Befreiungsarmee kämpft für die Rechte der indigenen Bevölkerung und für eine Demo-

kratisierung. Papsch berichtet über die aktuelle Situation und zeigt Auszüge aus seinem dort gedrehten Film „Das Tor zur Welt“. Die Erwachsenenschule Tristach und das Kath. Bildungswerk laden herzlich ein. Der Vortrag ist auch für junge Leute empfehlenswert.

So., 28.03.2010, 8 Uhr, großer Gemeindesaal

Osterbasar der Kath. Jungschar Tristach.

So., 23.05.2010, 20 Uhr, großer Gemeindesaal

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach.

Sa., 12.06.2010, 20 Uhr, Musikpavillon

Herz-Jesu-Konzert der Musikkapelle Tristach.

Fr., 25.06.2010, nachmittags, großer Gemeindesaal

„**Das tapfere Schneiderlein**“ - Theateraufführung des Landesjugendtheaters. Veranstalter: Kath. Familienverband.



**Wenn's um Energiesparen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Energieeffizient bauen und sanieren spart bares Geld. Und zwar mehr als Sie denken. Ihr Raiffeisenberater informiert Sie gerne über die vielen Förderungen, die es dafür gibt, und erarbeitet mit Ihnen Ihre optimale Finanzierungslösung. Jetzt in Ihrer Raiffeisenbank. www.rlb-tirol.at